Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.
Nr. 255 / 9. Jahrgang

Lodz, Freitag, den 18. September 1931

Einzelpreis 25 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: 5.60 Zloty, durch Zeitungsboten 6 Zl., wöchentlich 1.50 Zl., durch die Post 6 Zl., Ausland 1 Dollar. — Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Schließung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Fernsprecher: Geschäftsst. 106-36, Schriftleitung 148-12
Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10—12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. Für stellensuchende Vergünstigungen. Ausland: Reklamezeile 1 Zl., Anzeigenzeile 24 Gr. Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt. — Postscheckkonto 60,689.

Wichtige Beschlüsse des Ministerrats

Aenderung des Strafverfahrens. — Steuer für Obstweine.

In der gestrigen Ministerratssitzung wurden Aenderungen in dem bisher verpflichtenden Strafverfahren beschlossen. Diese Aenderungen bewegen sich in zwei Richtungen: 1. Beschleunigung des Tempos bei der Durchführung der Strafprozesse und 2. Herabsetzung der Ausgaben des Staatsschatzes für die Prozesse. Vor allem soll die Vorschrift aufgehoben werden, laut der der Untersuchungsrichter verpflichtet ist, jeden angegebenen Zeugen vorzuladen und die Reisekosten zu bezahlen.

In derselben Ministerratssitzung wurde auch beschlossen, die Steuern für Bier, Wein, Met usw. zu erhöhen. Die Biersteuer, die bisher bei der Herstellung erhoben wurde, soll jetzt beim Verkauf erhoben werden. Außerdem ist die Einführung einer Steuer für Obstwein vorgesehen, die bisher nicht besteuert waren.

Für Steuerangelegenheiten und andere Regierungsprojekte werden vor der Sejmtagung noch mehrere Ministerratssitzungen stattfinden. Das Dekret über die Einberufung der Tagung wird am 2. Oktober erwartet.

Blamierte Provokateure

Der Waffen- und Sprengstoff-„Fund" bei dem deutschen Gemeindevertreter Lux in Golassowitz, der zu dessen Verhaftung und Ueberweisung an das Standgericht führte, hat jetzt eine aufsehenerregende Aufklärung gefunden. In der anonymen Anzeige wurde auch noch ein zweiter deutscher Gemeindevertreter namens Jarzombski beschuldigt, Waffen versteckt zu haben. Trotz sofortiger Durchsuchung konnte die Polizei jedoch nichts finden. Jarzombski kam nun der Gedanke, daß die „Angeber" sich vielleicht in der Dunkelheit geirrt und die Waffen in der Scheune seines Nachbarn Kochel versteckt hätten. Bei seiner Vernehmung sagte er jedoch über seine Vermutung nichts aus, sondern lief sofort nach Hause und benachrichtigte seinen Nachbarn Kochel, der sofort selbst die Suche aufnahm. Zu seinem größten Erstaunen fand dieser in seiner Scheune versteckt ein in Sackleinwand eingenähtes Gewehr sowie Sprengstoff von der gleichen Art, wie er bei Lux gefunden wurde. Der Fund wurde sofort der Polizei übergeben. Die Täter, die die Waffen und den Sprengstoff bei Lux und Kochel versteckt haben, sind bekannt und bereits festgenommen worden.

Die Anklageakte dem Gericht zugestellt

Die Brest-Tragödie kommt ins Rollen

11 ehem. Brester Gefangenen drohen Zuchthausstrafen.

In die 7. Strafabteilung des Warschauer Bezirksgerichts ist gestern die Anklageakte gegen elf ehemalige Brester Gefangene eingelaufen. Es sind dies Barlicki, Liebermann, Dubois, Mastek, Pragier, Ciolkosz, Kiernik, Witos, Baginski, Putek und Sawicki. Sie sind laut Art. 101, Abs. 1 und Art. 100, Abs. 3 angeklagt. Art. 100 lautet:

Personen, die sich eines Anschlages auf die Staatsordnung Polens oder auf die Gesamtheit des polnischen Gebiets schuldig machen, unterliegen einer fristlosen Gefängnisstrafe. Wenn ein solcher Anschlag sofort bemerkt wurde und ohne Anwendung von außerordentlichen Mitteln vereitelt werden konnte, unterliegt der Schuldige einer Zuchthausstrafe von 10 bis 15 Jahren. Wenn der Anschlag zum Ziele hatte, mit Gewalt Mitglieder der bestehenden Regierung zu beseitigen und sie durch andere zu ersetzen, ohne daß dabei grundsätzlich die Staatsordnung geändert werden sollte, unterliegt der Schuldige einer Zuchthausstrafe von 1 bis 15 Jahren.

Unter Anschlag ist sowohl die Ausführung eines der genannten Verbrechen oder der Versuch hierzu zu verstehen.

Art. 101 lautet: Personen, die der Vorbereitung eines im Art 100 vorgesehenen Verbrechens schuldig sind, unterliegen einer Strafe bis zu 10 Jahren Zuchthaus.

Wieder deutscher Unterricht für die deutschen Kinder

Die deutschen Kinder in Dirschau, die auf Grund der von uns gestern mitgeteilten Benachrichtigung durch die Schulbehörde von den Eltern in die deutschen Klassen geschickt wurden, nahmen gestern wieder am deutschen Unterricht teil. Nur in einem Falle sind, wie dem „Pom. Tagebl." berichtet wurde, die Geschwister G. von einer polnischen Lehrerin aus der deutschen Klasse gewiesen worden. Es ist anzunehmen, daß die Schulleitung Schritte unternehmen wird, um ein derartiges Vorkommnis für die Zukunft zu verhüten.

Der Eisenbahnanschlag in Ungarn

(T) Die polizeilichen Ermittlungen über den Eisenbahnanschlag bei Bia Torgaby haben zu dem Ergebnis geführt, daß die beiden am Tatort gefundenen elektrischen Taschenlampen in einem Budapester Geschäft gekauft worden sind. Hingegen erscheint es wahrscheinlich, daß die 1½ Kilogramm Ecrasit vom Auslande nach Ungarn gebracht wurden. Festgestellt ist ferner, daß die Attentäter in nicht weniger als in vier Garagen von Budapest am Tage des Anschlages einen Kraftwagen ohne Führer mieten wollten und sich bereit zeigten, den vollen Preis des Autos zu hinterlegen. Sie wurden aber überall abgewiesen.

Um eine mehrjährige Verlängerung des Zahlungsaufschubes

Der Gedanke vom Finanzausschuß des Völkerbundes aufgegriffen.

Der in weitesten amerikanischen Finanzkreisen gegenwärtig viel erörterte Gedanke einer vier- bis fünfjährigen Verlängerung des Hoover-Planes hat in den Kreisen des ständigen Finanzausschusses des Völkerbundes starkes Interesse gefunden. Wie von bestunterrichteter Seite verlautet, vertreten einflußreiche, der internationalen Finanz angehörige Mitglieder des Finanzausschusses die Auffassung, daß eine weitere Behandlung der dringenden europäischen Finanzfragen ohne die sofortige und offizielle Mitwirkung der Vereinigten Staaten ausgeschlossen ist und daß unverzüglich Schritte unternommen werden müssen, um die Mitarbeit der amerikanischen Regierung an den europäischen Finanzfragen zu sichern. Es wird innerhalb dieser Gruppe, der insbesondere die angelsächsischen und neutralen Mitglieder des Finanzausschusses angehören, der Gedanke erwogen, in dem Bericht, den jetzt der ständige Finanzausschuß über die finanzielle Sanierung von Oesterreich und Ungarn erstatten soll, dem Völkerbund vorzuschlagen, auf die Regierungen in der Richtung einzuwirken, daß die amerikanische Regierung zu den weiteren Erörterungen der europäischen Finanzfragen zugezogen wird und gemeinsam mit der amerikanischen Regierung in eine Behandlung der großen internationalen Finanzfragen eingetreten wird. Im Vordergrunde steht hierbei nach wie vor der Gedanke einer mehrjährigen Verlängerung des Hoover-Planes, da man darin die erste und unerläßliche Voraussetzung einer Ueberwindung der Finanzkrise erblickt.

Die kostspielige Abrüstungskonferenz

(T) Der Kostenanschlag für die im Februar beginnende Abrüstungskonferenz liegt jetzt im Haushaltsausschuß der Völkerbundversammlung in Form eines Berichtes des Generalsekretärs vor. Danach werden die Kosten für die gesamte Abrüstungskonferenz vorläufig auf 4 Millionen Goldfranken geschätzt, darunter allein zwei Millionen für Drucksachen, 1,2 Millionen Goldfranken für das Zusatzpersonal, 140 000 Goldfranken für Auto- und Radfahrdienst, 360 000 Goldfranken für Papier- und technische Utensilien, 50 000 Goldfranken für die Repräsentationskosten des Präsidiums, 50 000 Franken für Eisen- und Aufenthaltsschädigungen sowie 86 000 Goldfranken für unvorgesehene Ausgaben. Der Vorschlag des Generalsekretärs besiert auf einer 6monatigen Dauer der Abrüstungskonferenz. Nach allgemeiner Auffassung wird der Kostenvoranschlag in Höhe von vier Millionen Goldfranken kaum genügen.

Universität der Gottlosen — natürlich in Rußland

(T) In Leningrad wurde gestern im Genossenschaftsgebäude eine Universität der Gottlosen eröffnet. Sie soll Werber für die Gottlosenbewegung im Dorfe ausbilden. Die Universität ist für 300 Hörer gerechnet. Die Kurse dauernd zwei Monate.

Die internationale Wirtschaftskrise

Vor dem Wirtschaftsausschuß des Völkerbundes.

(T) **Genf, 17. September.**

Der **Wirtschaftsausschuß** des Völkerbundes begann heute die große Aussprache über die **internationale Wirtschaftskrise.** Der französische Handelsminister legte in einer größeren Rede den bereits hinreichend bekannten Standpunkt der französischen Regierung über die zur Ueberwindung der Krise notwendigen Maßnahmen dar.

Der Minister forderte alle Mächte zur Zusammenarbeit und gemeinsamen Ueberwindung der Krise auf. Die französische Abordnung reichte dann dem Ausschuß drei Vorschläge ein, in denen Weiterführung der bekannten französischen Pläne auf Abschluß internationaler Industriekartelle, Prüfung der Möglichkeiten der Belebung öffentlicher Arbeiten zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit durch die Organe des Völkerbundes und Vereinheitlichung der Zollnomenklaturen verlangt werden.

In den Ausführungen des französischen Handelsministers fand sich kein Wort über den Gedanken einer engeren wirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Frankreich. Diese Tatsache wurde allgemein bemerkt, da erwartet worden war, daß der Minister im Hinblick auf den Berliner Besuch auf den Gedanken einer deutsch-französischen Zusammenarbeit eingehen würde.

Anschließend gab Ministerialdirektor Posse eine Erklärung über den Standpunkt der Reichsregierung zu den aktuellen europäischen Krisenmomenten und der Entwicklung der europäischen Handelspolitik ab. Er warf die Frage auf, ob nicht neben dem für die Landwirtschaft geschaffenen internationalen landwirtschaftlichen Kreditinstitut eine gleiche Bank für die Industrieinteressen geschaffen werden könne. Der Völkerbund, so schloß er unter lebhaftem Beifall, darf sich nicht mehr auf eine rein theoretische Behandlung der großen wirtschaftlichen Notfrage beschränken, sondern muß unverzüglich praktische Maßnahmen durchführen. Die Reichsregierung begrüßt es insbesondere, daß die Zweckmäßigkeit und Unschädlichkeit der von Deutschland abgeschlossenen Präferenzverträge jetzt allgemein anerkannt worden ist.

Neue Finanzkontrolle über Oesterreich

Finanzausschuß arbeitet ein Sparprogramm aus.

(T) Die vertraulichen Verhandlungen des Finanzausschusses des Völkerbundes über das österreichische Finanzhilfegesuch sind am Donnerstag abend abgeschlossen worden. Der österreichische Bundeskanzler Buresch fährt Freitag früh nach Wien zurück. Das Ergebnis der mehrtägigen Beratungen besteht, wie erklärt wird, im wesentlichen in einem vom Finanzausschuß ausgearbeiteten Sparprogramm, das Einschränkungen des österreichischen Haushalts um 200 bis 300 Millionen Schilling auf etwa 2 Milliarden Schilling vorsieht. Das Programm empfiehlt insbesondere Einschränkungen der Ausgaben der Länder und Gemeinden und berührt auch die Hauptkosten des österreichischen Staatshaushaltes. Der Zweck dieses Sparprogramms liegt in der Richtung, die österreichische Kreditfähigkeit wieder herzustellen und damit die Voraussetzungen für künftige internationale Anleiheverhandlungen zu schaffen. Die Durchführung dieses Sparprogramms ist die erste unmittelbare Voraussetzung, unter der jetzt Anleiheverhandlungen für Oesterreich in Frage kommen können.

In den abschließenden Beratungen über das österreichische Finanzhilfegesuch hat der österreichische Bundeskanzler Dr. Buresch die Verpflichtung übernommen, den Finanzausschuß bis zum Montag eine Mitteilung über die Annahme des vom Finanzausschuß ausgearbeiteten Sparprogramms für Oesterreich zu übermitteln. Der Finanzausschuß hat jedoch größten Wert darauf gelegt, daß das Sparprogramm nicht nur geschlossen vom österreichischen Kabinett und dem Bundeskanzler angenommen werde, sondern auch breiteste politische parlamentarische Unterstützung finde. Der Finanzausschuß hat betont, daß die Annahme des Sparprogramms durch einen möglichst großen Teil der politischen öffentlichen Meinung in Oesterreich unerläßlich sei. Auf Grund der Ansang der nächsten Woche zu erwartenden Zustimmung der österreichischen Regierung zu dem vom Finanzausschuß ausgearbeiteten Sparprogramm wird dann der Finanzausschuß unverzüglich dem Völkerbundrat einen Bericht über die endgültige Regelung des österreichischen Finanzhilfegesuches erstatten. Die Annahme dieses Berichtes durch den Rat wird unter den gegenwärtigen Umständen größte Sicherung und Voraussetzung für die von Oesterreich beantragte Ausgabe von Schatzscheinen in Höhe von 250 Millionen Schilling bildet.

Die Vereinbarung, die zwischen dem Finanzausschuß des Völkerbundes und dem österreichischen Bundeskanzler Buresch getroffen worden ist, bedeutet nach allgemeiner Auffassung, die Erneuerung einer Finanzkontrolle des Völkerbundes über Oesterreich, wenn auch in verschleierter Form. Aus den Erklärungen, die Buresch in der Schlußsitzung des Finanzausschusses abgegeben hat und die zusammenfassend das Ergebnis der mehrtägigen Beratungen im Finanzausschuß wiedergeben, gehen folgende Punkte hervor:

1. Die Ernennung eines Beraters des Völkerbundes bei der österreichischen Nationalbank, zunächst auf unbestimmte Zeit, der die Kontrolle über die österreichische Nationalbank übernimmt.

2. Die Durchführung der jetzt vom Finanzausschuß ausgearbeiteten Sparpläne der österreichischen Regierung erfolgt unter Mitwirkung des Finanzausschusses des Völkerbundes und somit unter dessen Kontrolle.

Ueber die Person des Beraters des Völkerbundes bei der österreichischen Nationalbank und die Form der weiteren Finanzkontrolle wird nunmehr verhandelt.

Die Heimwehrführer aus der Haft entlassen

Waffenfunde in den Wiener Heimwehrlokalen.

(T) **Wien**, 17. September.

Bei den Hausdurchsuchungen in den Wiener Heimwehrlokalen wurden, wie die Wiener Blätter melden, etwa 70 Gewehre und 25 Pistolen gefunden. Nach einer Meldung aus Seegraben in Steiermark, ist dort das Waffenlager der Heimwehren mit 141 Militärgewehren, 80 Stahlhelmen, etwa 100 Seitengewehren, größeren Mengen Spaten und mehreren Kisten Munition beschlagnahmt worden.

Am Mittwoch wurden in Steiermark noch 15 Personen festgenommen. Von den in Klosterneuburg bei Wien verhafteten Heimwehrleuten wurden 50 dem Landesgericht zugeführt.

Wie die oberösterreichischen Morgenblätter aus Linz melden, sind am Mittwoch abend außer dem Fürsten Starhemberg und General Puchmeyer alle verhafteten Heimwehrführer wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Der zeitweilige Landesführer des oberösterreichischen Heimatschutzes Graf Revertera erklärte in einer Aussprache vor Pressevertretern, daß die Enthaftung Starhembergs schon am Montag hätte erfolgen können, wenn nicht vom Innenministerium die Weisung gegeben worden wäre, die verhafteten Heimatschutzführer noch nicht freizugeben. Die Staatsanwaltschaft Linz und auch das Justizministerium hätten der sofortigen Enthaftung bereits zugestimmt, da sie trotz genauer Untersuchung kein belastendes Material gefunden hätten.

Graf Revertera betonte, daß es ihm als derzeitigen Landesführer große Mühe bereite, nicht nur die Heimatschutzmitglieder, sondern auch einen großen Teil der Bevölkerung vor unbesonnenen Handlungen zurückzuhalten. Die Mühlviertler Heimwehrbauern drohten bereits nach Linz zu marschieren. Er habe die Behörden wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß er für eine derartige Handlung einer führerlosen Masse keine Verantwortung übernehmen könne. Der Heimatschutz selbst werde sich zu keiner unüberlegten Handlungsweise hinreißen lassen, auch wenn es zu einer Auflösung komme. „Wir werden alles, was durch den Nervenzusammenbruch der Leiter in Steiermark geschehen ist, liquidieren."

Fürst Starhemberg und General Puchmayer freigelassen

Wie aus Linz gemeldet wird, sind Fürst Starhemberg und General Puchmayer am Donnerstag um 20 Uhr aus der Haft entlassen worden.

Kommunistischer Terror

Die Wiener „Reichspost" meldet, daß es in Bruck an der Mur, Kapfenberg und Judenburg sowie in anderen Orten Obersteiermarks zu sozialistischen Ueberfällen gekommen sei. Bewohner von Fohnsdorf seien von kommunistischen Elementen angegriffen worden. Die Ausschreitungen hätten einen bedrohlichen Charakter angenommen, so daß eine Kompanie Alpenjäger dorthin habe entsandt werden müssen. In Bruck seien der Heimwehr angehörende Arbeitslose, die ihre Unterstützungen hätten abheben wollen, von Sozialdemokraten und Kommunisten am Eintritt in die Amtsräume gehindert worden. Zahlreiche Verwundete gäben Zeugnis von dem roten Terror. Es sei versucht worden, die Arbeiter der obersteierischen Großbetriebe, die sich zum Heimatschutz bekannt hätten, aus den Betrieben herauszudrängen.

Die Regierung zu Zugeständnissen bereit

Die Meuterei in der englischen Antlantikflotte

(T) **London**, 17. September.

Die Schiffe der Atlantikflotte sind in der Nacht zu Donnerstag von Cromarty Firth aus in See gegangen, um ihre Heimathäfen Portland, Devonport und Chatham anzulaufen.

Am Mittwoch gegen 16,30 Uhr traf bei der Flotte die Nachricht ein, daß die englische Admiralität bereit sei, gewisse Härten, die durch die Soldherabsetzungen entstanden waren, untersuchen zu lassen. Die Offiziere ließen die Mannschaften antreten und teilten ihnen die Entscheidung mit, die mit Beifallsrufen aufgenommen wurde. Dennoch bedurfte es der ganzen Ueberredungskunst der Offiziere, um die Mannschaften zum Dampfaufmachen und zum Seeklarmachen der Schiffe zu bewegen. Die Besatzungen erhoben Einwendungen dagegen, daß die Schiffe voneinander getrennt werden, was geschehen muß, wenn sie auf ihre verschiedenen Heimathäfen verteilt werden. Auf einzelnen Schiffen, so meldet der „Daily Herald", dauerte es über zwei Stunden, ehe sich die Mannschaften mit dem Auslaufen ihres Schiffes einverstanden erklärten. Auf dem Linienschiff „Valiant", auf dem zuerst die Unbotmäßigkeit ausgebrochen war, dauerten die Verhandlungen am längsten. Kurz nach 22 Uhr lief das erste Fahrzeug, ein Torpedobootzerstörer aus der Bucht von Cromarty aus.

Gleichzeitig mit dem Bescheid, daß sie die Klagen der Mannschaften untersuchen werde, ließ die Admiralität auch mitteilen, daß diejenigen, die sich weigerten, ihre Pflicht zu tun, streng bestraft würden. Der Chef des zweiten leichten Kreuzergeschwaders, Kontreadmiral Astley Rushton, unter dessen Kommando die beiden Kreuzer gestanden hatten, die Kiel besuchten, fuhr persönlich von Kreuzer zu Kreuzer, um die Mannschaften an ihre Pflicht zu erinnern.

Die Mannschaften hoffen, daß ihre Lohnforderungen erfüllt werden. In dem Schreiben an die Admiralität, in dem sie die Forderungen nach Revision der Soldherabsetzungen stellten, hatten die Besatzungen darauf hingewiesen, daß die befohlenen Einsparungen zu ernsten Härten und zur Unmoral unter den Familien der Seeleute führen müßten. Wenn sie nicht eine schriftliche Garantie von der Admiralität erhielten, die vom Parlament zu bestätigen sei, würden sie sich wie ein Mann weigern, ihre Pflicht zu tun. Sie seien grundsätzlich bereit, gewisse Soldherabsetzungen anzunehmen. Pressekorrespondenten, die auf den Schlachtkreuzern zugelassen waren, konnten beobachten, wie die Mannschaften Gassenhauer sangen, obwohl ihre Offiziere ganz in ihrer Nähe waren.

Ergänzend wird noch gemeldet, daß, als vom Flottenchef das Signal zum Ankerlichten gegeben wurde, sich die Augen der Mannschaften auf das Linienschiff „Valiant" richteten. Die Matrosen erwarteten mit Spannung, ob dort dem Befehl Folge geleistet werden würde. Aber auf diesem Schiff blieb die Mannschaft unter Deck und weigerte sich, die Anker zu lichten. Offiziere und Fähnriche versuchten sodann, den Anker selbst zu lichten, worauf die Mannschaft erklärte, daß sie dann einfach den anderen Anker fallen lassen werde. In der Zwischenzeit hatten die Heizer die Feuer ausgehen lassen, der Streik war gelungen, die Mannschaft versammelte sich auf dem Verdeck und ihre Rufe zum Nachahmen wurden von den Schiffen der übrigen Flotte aufgenommen. Nur auf einem Teil der Schiffe waren die Mannschaften bereit, die laufenden Reinigungsarbeiten zu versehen und ihre Schiffe einigermaßen in Ordnung zu halten. Auf anderen Schiffen mußte beispielsweise die Wacheübernahme durch die Offiziere erfolgen.

Zu den Vorkommnissen in der Atlantikflotte sagt die konservative „Morning-Post", es handele sich ganz offensichtlich um eine Meuterei, um einmal offen zu sprechen. Die große Tradition der englischen Marine habe schweren Schaden gelitten. „Daily Mail" erklärt, die Schiffsbesatzungen hätten das Vertrauen der anderen Nationen in Englands Kredit untergraben. Ungehorsam gegen die Anweisungen der Regierung in den jetzigen Zeiten sei ebenso zu verurteilen wie dies in Kriegszeiten der Fall gewesen sei. „Times" enthält sich bezeichnenderweise jeder Stellungnahme. Die Zeitungen erklären im übrigen, daß die Matrosen bei ihren Versammlungen es abgelehnt hätten, sich von bolschewistischen Agitatoren beeinflussen zu lassen. — Die Mittelmeerflotte ist ruhig.

Sitzung der Admiralität einberufen

Die Chefs der drei Marinestationen Großbritanniens sind von der Admiralität nach London befohlen worden, um zusammen mit Vertretern des Ministeriums einen Plan aufzustellen und zu erörtern, wie die Untersuchung über die von den Mannschaften der Flotte erhobenen Beschwerden durchgeführt werden soll. In der Marinegarnison Devonport sind den Kommandeuren von den Mannschaften schriftliche Beschwerden eingereicht worden, die der Sitzung der Admiralität vorgelegt werden. Der Chef des englischen Geschwaders in Ostasien meldet, daß auf seinen Schiffen keine Unbotmäßigkeiten vorgekommen seien. Gleichartige Meldungen liegen auch aus den südamerikanischen Stationen vor.

Sir Austen Chamberlain bestätigte im Unterhaus seine letzten Verfügungen an die Flotte, wonach die Beschwerden der Mannschaft untersucht, Fälle von Disziplinlosigkeit aber streng bestraft würden. Er fügte hinzu, daß er bei Uebernahme seines Amtes schon die Anweisungen über die Sold- und Gehaltsherabsetzungen ausgearbeitet vorgefunden hätte. Einer ergänzenden Mitteilung MacDonalds zufolge, hatte die Admiralität schon die vorangegangene Regierung davon verständigt, daß die Mannschaften der Marine loyal die Abstriche in ihrer Löhnung annehmen würden, vorausgesetzt, daß dementsprechende Lohnkürzungen auch bei allen anderen Beamten und Angestellten der Regierung und der Kommunen sowie auch Abstriche bei den Arbeitslosenzahlungen stattfänden.

Außerordentliche Kabinettssitzung

In der außerordentlichen Kabinettssitzung am Mittwoch abend wurden die Vorgänge in der atlantischen Flotte erörtert. Wie „Daily Herald" meldet, lagen auch Meldungen vor, daß in der Armee und auch in der Polizei Anzeichen von Unruhe bemerkbar geworden seien.

Prinz Friedrich Leopold von Preußen †



Prinz Friedrich Leopold von Preußen ist im Alter von 66 Jahren einem Gehirnschlag erlegen. (Dieses Bild, eine der wenigen überhaupt existierenden Aufnahmen des Prinzen, stammt aus dem Jahre 1914.)

DER TAG IN LODZ

Freitag, den 18. September 1931.

Das ist das alte Lied und Leid, daß dir Erkenntnis erst gedeiht, wenn Mut und Kraft verrauchen.

Emanuel Geibel.

Aus dem Buche der Erinnerungen.

1426 † Der Maler Hubert van Eyck in Gent (* um 1366).
1786 * Der Dichter Justinus Kerner in Ludwigshafen († 1862).
1806 * Der Schriftsteller Heinrich Laube in Sprottau † 1884
1860 Besetzung des Kirchenstaats durch Viktor Emanuel
1926 † Der Literarhistoriker und Germanist Gustav Röthe (* 1859).

Sonnenaufgang 5 Uhr 38 Min. Untergang 18 Uhr 10 Min. Mondaufgang 14 Uhr 27 Min. Untergang 20 Uhr 57 M. Erstes Viertel 21 Uhr 37 Min. MEZ.

Aenderungen in den polnischen Flugplänen

× Am 16. September ist der neue Fahrplan für den polnischen Flugverkehr in Kraft getreten, wonach die Flugzeuge nicht wie bisher täglich, sondern nur dreimal wöchentlich kursieren. Am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend verkehren die Flugzeuge auf den Linien: Warschau—Bromberg—Danzig, Warschau—Posen, Warschau—Kattowitz—Krakau, Warschau—Lemberg, Wien—Brünn—Kattowitz—Krakau—Warschau, Bukarest—Galatz—Czernowitz—Lemberg, Bukarest—Sofia—Saloniki. Am Montag, Mittwoch und Freitag kursieren die Flugzeuge auf den Strecken: Danzig—Bromberg—Warschau, Posen—Warschau, Kattowitz—Warschau, Lemberg—Warschau, Warschau—Krakau—Kattowitz—Brünn—Wien, Lemberg—Czernowitz—Galatz—Bukarest, Saloniki—Sofia—Bukarest. Die Fluglinie Saloniki—Bukarest wird bis zum 30. September aufrecht erhalten. Die Wiederaufnahme des Verkehrs erfolgt im Frühling 1932.

× **Nach Angaben des städtischen Arbeitslosen-Unterstützungsamtes** waren im August zur Entgegennahme der außerordentlichen Unterstützungen 2024 Personen berechtigt. 2015 Personen haben diese Unterstützung bezogen, darunter erhielten 1106 Personen je 20 Zl., 868 Personen — je 30 Zl. und 41 Personen — je 40 Zl. Insgesamt wurden an Unterstützungen im August 49 800 Zloty ausgezahlt.

Registrierung des Jahrgangs 1913

× Sonnabend, d. 19. September, haben sich im Lokal des Militär-Polizeibüros in der Zawadzka-Straße 11 alle jungen Männer des Jahrgangs 1913 zu melden, die auf dem Gebiet des 4. Kommissariats wohnen und deren Namen mit dem Buchstaben M N O P R oder S beginnen, weiterhin diejenigen, die im Bereich des 11. Kommissariats wohnen und deren Namen mit dem Buchstaben R S Sz T U W Z oder Ż beginnen. Jeder der Meldenden muß in Lodz eingetragen sein und Personalausweis oder Geburtsschein, sowie das Schulzeugnis vorweisen können. Handwerker müssen außer den oben angegebenen Ausweisen auch das Innungszeugnis mitbringen.

Im Silberkranz. Herr Adolf Gundrum und seine Gattin Olga, geb. Wagner, feierten am 15. September das Fest der silbernen Hochzeit. Nachträglich auch unsererseits herzlichen Glückwunsch.

p. **Die Feldschere werden aus der Krankenkasse entfernt.** In Lodz und den Städten der nahen Umgebung wohnen über 70 Feldschere. Auf Grund einer Verordnung der Zentralbehörden werden jetzt keine Feldscherdiplome mehr ausgefolgt. In der Krankenkasse sind über 20 Feldschere beschäftigt. Da in der Krankenkasse die Feldschere durch Pflegerinnen ersetzt werden sollen, sind alle Feldschere gekündigt worden. Im Zusammenhang hiermit finden im Verband der Feldschere Beratungen statt, in denen ein Protest gegen die Maßnahme der Krankenkasse ausgearbeitet werden wird.

p. **Kommunalangestellten fordern wieder das 13. Gehalt.** Gestern fand eine Sitzung des Delegiertenrats der Verbände der Selbstverwaltungsangestellten statt, in der die Frage der 15prozentigen Gehaltskürzung und der Erlangung des 13. Gehalts besprochen wurde. Es wurde folgende Entschließung angenommen: Die Verwaltung wird gebeten, die Auszahlung des 13. Gehalts für das vergangene und das laufende Jahr zu verlangen. Diese Forderung wird damit begründet, daß infolge der Gehaltskürzung die meisten Angestellten so schlecht gestellt seien, daß es ihnen unmöglich sei, Einkäufe für den Winter vorzunehmen.

SCHULKINDER

brauchen eine kräftige und gesunde Nahrung, Vor allem muss das erste Frühstück sehr nahrhaft sein. Meinl Maltin-Kakao ist allgemein als vorzugliches Nahrungsmittel anerkannt.

Juljusz Meinl

Łódź, Piotrkowska 95.

Gläubigerversammlung der Handelsbank

aa. Gestern abend fand eine Versammlung der Gläubigervereinigung der Lodzer Handelsbank statt, zu der sich gegen 200 Personen eingefunden hatten. Der Vorsitzende Dr. Sadokierski erklärte eingangs, daß mit der Verwaltung der Bank Verhandlungen geführt worden seien, die jedoch wegen der unsachlichen Vorschläge der Verwaltung ergebnislos verlaufen seien. Von einem Vertrag könne solange nicht die Rede sein, bis nicht die Strafuntersuchung gegen die Verwaltungsmitglieder der Bank abgeschlossen sei. Diese Untersuchung werde seit zwei Wochen geführt und es seien bereits alle Verwaltungsmitglieder vom Untersuchungsrichter verhört worden.

Das Verwaltungsmitglied der Vereinigung Przytulski führte aus, daß die von den Behörden geführte Untersuchung eine neue Wendung genommen habe und daß in den nächsten Tagen höchstwahrscheinlich neue sensationelle Einzelheiten bekannt werden würden.

Es entwickelte sich eine lebhafte Aussprache, die mit der Annahme folgender Entschließung beendet wurde: 1. Mit der Bank werden keine individuellen Verhandlungen aufgenommen. 2. Die ordentliche Aufklärung der Fallitangelegenheit der Bank wird vermittels in der Stadt ausgeklebter Bekanntmachungen geführt. 3. Es wird eine Abordnung gewählt, die bei den Gerichtsbehöreden wegen des Verhaltens der Bankdirektion vorsprechen wird.

a. **Zgierzer Arbeiter verlangen Wiedererhöhung der Arbeitslöhne.** Gestern fand im Lokal der Arbeitsinspektion eine Konferenz der Vertreter der Zgierzer Fabrikmeister und Arbeiter statt, die auf Antrag der Zgierzer Arbeiter einberufen war. Die Arbeiter verlangten die Wiederherstellung der im Januar um 10 Prozent gekürzten Arbeitslöhne. Die Vertreter der Fabrikanten erklärten, daß von einer Lohnaufbesserung angesichts der Wirtschaftskrisis nicht die Rede sein könne und daß sie im Gegenteil eine Lohnsenkung beabsichtigten, worauf sie die Konferenz für beendet erklärten.

× **Kraftwagen fällt auf ein Haus.** Ein auf der Zgierzer Landstraße nach Lodz fahrendes Lastauto geriet beim Ausweichen mit den Rädern in den Straßengraben. Die Folge hiervon war, daß der Wagen an die Vorderwand eines Hauses prallte. Außer einer leichten Beschädigung der Hausmauer richtete der unvorsichtige Wagenführer keinen Schaden an.

× **Ein Trittbrett ist kein Sessel.** Aus einer auf der Linie Lodz—Lutomiersk verkehrenden Straßenbahn fiel der 29jährige bei Lutomiersk wohnende Władysław Czarka. Czarka, der angetrunken war, wollte sich auf das Trittbrett setzen, verlor hierbei das Gleichgewicht und stürzte hinaus. Dem Verletzten erteilte die Rettungsbereitschaft Hilfe.

Die gestrige Stadtratsitzung

Die gestrige Stadtratösung unter dem Vorsitz des stellv. Stadtverordnetenvorstehers, Dr. Schiffmann, war lediglich der Bestätigung und Kenntnisnahme einer Reihe von laufenden Anträgen und Beschlüssen der einzelnen Ausschüsse gewidmet.

Bekanntlich wurde die Frage des Holzhäuserbaues bereits in der letzten Stadtratsitzung am vorigen Donnerstag ausführlich besprochen und der Antrag des Stadtratausschusses, wonach anstatt der 50 Häuser nur 16 Holzgebäude entstehen sollen, vom Plenum genehmigt. In der gestrigen Sitzung wurde diese Angelegenheit zum zweitenmal und somit endgültig bestätigt.

Anschließend wurde die Revisionskommission gewählt, die die Bücher und Kassenbelege des Lodzer Magistrats für das Verwaltungsjahr 1931/32 prüfen soll. Die Angelegenheit der Schenkung eines Grundstückes an den Verband der Fachverbände in Polen mußte von der Tagesordnung gestrichen werden, da das erforderliche Quorum nicht beisammen war. Schließlich referierte Stadtv. Golanski dem Beschluß des Finanz- und Budgetausschusses in Sachen der Sicherung der Anleihe, die der Magistrat von der Versicherungsgesellschaft für Kopfarbeiter zur Kanalisierung der Häuserkolonie dieser Gesellschaft in der Nowo-Pabianicka-Straße erhalten hat. Die Sicherstellung soll durch hypothekarische Belastung zweier weiterer städtischer Immobilien erfolgen. Nachdem auch dieser Punkt erledigt war, wurden die Vorschriften über die veterinärische Aufsicht bei nach der Stadt eingeführtem Fleisch und das Reglement der Lodzer öffentlichen Schlachthäuser bestätigt.

Zum Schluß gelangte die Frage der Baubewilligungen für Gebäude zur Behandlung, die entweder neu errichtet oder an denen Aenderungen vorgenommen werden sollen. Unter anderen Gesuchen um die Bewilligung zur Errichtung eines Gebäudes befand sich auch das von Otto Berndt, der in der Allee des 1. Mai Nr. 79 ein 5stöckiges Haus bauen will, und dessen Gesuch abgelehnt werden sollte. Nachdem Stadv. Pogonowski auf die Notwendigkeit einer regen Bautätigkeit hingewiesen hatte, stellte Stadtv. Schott den Antrag, das Gesuch dem städtischen Ausschuß für allgemeine Fragen zur nochmaligen Einsicht zu übergeben. Nachdem dieser Antrag genehmigt worden war, schloß der Versammlungsleiter die Sitzung um Mitternacht.

H. B.

Kammerspiele eröffnen die Spielzeit

„Wölfe in der Nacht"

Komödie in drei Aufzügen von Tadeusz Rittner.

I.

In der Familie des Staatsanwalts stehen die Dinge Kopf. Er selbst, der makellose, paragrafenstrenge, prinzipienfeste Mann des Gesetzes vertritt die Anklage gegen einen Mörder. Zu diesem fühlt sein etwas azaltiertes Frauchen eine gewisse Sympathie, aber noch ganz auf dem Schlummerboden des Unterbewußtseins. Diese kleine Modepuppe rückt plötzlich in den Mittelpunkt des Geschehens. Der Mörder schreibt ihr unbekannterweise einen Brief, in dem er sich zur Tat bekennt. Dieses Schreiben fällt dem Gatten in die Hände, der — ha! wer errät es nicht? — ihn dem Henker ausliefern wird. Punkt. Atempause.

II.

Die Gattin des Ermordeten erscheint. Sie ist nebenbei die Geliebte des Mörders. Außerdem die ehemalige Geliebte — aber das wird noch nicht verraten. — Diese Gattin, sie heißt äußerst verführerisch Jeanette, platzt in das Haus des Staatsanwalts, spricht mit dessen jungen Gattin, erfährt von dem Bekenntnisbrief des Mörders. Diesen Brief muß sie bekommen. Natürlich und selbstverständlich! Punkt.

III.

Jeanette kommt mit dem Staatsanwalt zusammen. Jetzt lüften wir ein Geheimnis. Diese Frau ist sein ehemaliges Verhältnis. Prächtig, nicht? Der prinzipienfeste, paragrafenstrenge... Herr des Hauses hatte als Junggeselle ein Verhältnis. Und was muß er erfahren? Nichts weniger als die Tatsache seiner Vaterschaft zu einem süßen Kinde.

Wie er wohl dazu gekommen ist? Ach, Jeanette hatte „damals" so große Furcht vor den Wölfen, von denen sie wußte, daß sie Menschen fressen, obwohl sie in jenen Landstrichen gar nicht auftraten. Immerhin — verstehe einer das Wort! — sie fürchtete sich eben vor den Wölfen und deshalb floh sie in die Behausung des Staatsanwalts. Vor dem fürchtete sie sich nicht, der war süß und von dem bekam sie dann ein Kind. Sie vergaß, bei den vielseitigen Abwechslungen des Daseins, über diese allgemein als betrüblich angesehene Tatsache zu lamentieren.

Von diesem süßen Staatsanwalt , ach — er küßt sie schon wieder! — muß sie den Bekenntnisbrief des Mörders zu lesen bekommen. Vier Eide, daß sie ihn sofort zurückgiebt. Vier Eide! Sie liest den Brief, nennt den Schreiber einen Esel, nennt ihn einen süßen Esel und zerreißt den Brief.

Der Staatsanwalt versteht sich nicht auf Frauen, ansonsten hätte er nicht auf die vier Eide appelliert. Punkt.

IV.

Da ist ein Gerichtspräsident. Blankes Monokel. Durch dieses Glas sieht die Gattin des Staatsanwalts noch verführerischer aus! Ha, wie süß! Attacke — selbstverständlich. Er ist auch in einem Schwindel mitverwickelt. Das dürfte seine Aussichten bei dem blonden Frauchen erheblich vergrößern. Nach Freispruch des Mörders hat er diesem ein Schreiben zukommen lassen, demzufolge er sich bei der Frau des Staatsanwalts melden soll.

Situation: Staatsanwalt sitzt in der Laube bei Jeanette. Gerichtspräsident steht hinter dem Vorhang, Frau Staatsanwalt ist „furchtbar" nervös und wartet auf den Mordbuben. Und er kömmt...

Tap... tap! Ein zehnmal besessener, von tausend Komplexen heimgesuchter Schalist, dessen einzige Beschäftigung darin besteht, daß er sich jeweils auf der Suche nach einem Ideal befindet. Dieses Ideal muß weiblichen Geschlechts sein.

Frau Staatsanwalt! Superb! Sie ist sofort ein neues „Ideal". Er hat daneben noch ein Ideal — nichts geringeres als solche behagliche Wohnung des Staatsanwalts. Punkt.

V.

Kniefall, verzückte Handküsse. Ach, wie wohl ist ihm ums Herze! (Bewegung hinter dem Vorhang!) Und sie die Süße! Kleine Perlchen perlen über ihr Perlmuttergesichtchen. Sie gewährt, sie erlaubt ihm —ebenfalls mit Verzückung und Inbrunst — ihre Hände zu küssen. Ueber ihre Güte kann nur mit dem Kopf geschüttelt werden. Wie sie sich dann doch in den Haaren liegen (ich meine, daß sie böse aufeinander waren), kommt der Mann hinter dem Vorhang hervor. Höchste Zeit!

Für den Gerichtspräsidenten nämlich. Der Mörder hatte viel zuviel Aussichten auf Erfolg. Dann ist auch noch der Staatsanwalt da. Der Mörder ist inzwischen bei seinem früheren Ideal, der kindgesegneten Jeanette. Schrecklich. Noch schrecklicher ist, daß der Mörder wieder einen idealistischen Tobsuchtsanfall erleidet. Sein neues Ideal ist zerstört worden. Und nun — echt männlich! — bekennt er sich vor dem Präsidenten, dem Staatsanwalt und seinem Verteidiger zum Morde. Punkt.

VI.

Jetzt muß der Haftbefehl gegen ihn erlassen werden. Schlimme Sache. Erstens kommt die Geschichte mit Jea-

Stuhlverstopfung. Spezialärzte für Verdauungskrankheiten erklären, daß das natürliche „Franz-Josef"-Bitterwasser als ein sehr zweckdienliches Hausmittel warm zu empfehlen sei. In allen Apotheken erhältlich.

p. **Eine teure Wohnungsrenovierung.** Der Zawadzka-Straße 28 wohnhafte Schaja Lew ließ seine Wohnung von dem Tapezierer Jankel Abramowicz tapezieren. Als gestern der Tapezierer die Wohnung verließ, ohne etwas zu sagen und ohne längere Zeit wiederzukommen, schaute Lew nach und bemerkte, daß der Schrank im Zimmer offen stehe. Als er näher nachsah, bemerkte er das Fehlen mehrer Ringe und anderer wertvoller Gegenstände. Er benachrichtigte sofort das Polizeikommissariat, doch konnte von dem Tapezierer bisher keine Spur entdeckt werden.

a. **Ein schlechter Anfang.** Der Petrikauer Straße 60 wohnhafte David Kupfer machte Vorbereitungen für die bevorstehende Wintersaison und bestellte einen Transport Dammengummischuhe. Als gestern eine Kiste mit 100 Paar Damengummischuhen eingeliefert und im Hofe ohne Aufsicht aufgestellt wurde, machten sich dies Diebe zunutze und stahlen die Kiste Gummischuhe im Werte von 1500 Zloty.

a. **Verkehrsunfälle.** Der bei seinen Eltern im Hause Srudmiejskastraße 26 wohnhafte Sohn eines Kaufmannes Schija Zeriker, 10 Jahre alt, wurde gestern vor dem Hause Srudmiejskastraße von einem Auto überfahren. Der verunglückte Knabe erlitt hierbei den Bruch des linken Beines sowie ernste Körperverletzungen und mußte mit dem Rettungswagen nach dem Anne-Marien-Krankenhaus gebracht werden.

× Unter die Räder einer von Lodz nach Konstantynow fahrenden Zufuhrbahn geriet der 65jährige Piotr Muraszek. Muraszek erlitt schwere Kopfverletzungen und wurde nach dem Krankenhaus geschafft.

a. **Brand in einer Tischlerei.** In der Tischlerei des Jan Dombrowski in der Mazurowskastraße 23 brach gestern ein Brand aus. Da in der Tischlerei um diese Zeit noch gearbeitet wurde, wurde der Brand rechtzeitig von Arbeitern bemerkt, die das Feuer nach kurzer Zeit löschen konnten. Die Feuerwehr brauchte nicht in Aktion zu treten. Es wird Brandstiftung vermutet. Der durch den Brand verursachte Schaden ist nicht bedeutend.

a. **Geheime Viehschlachtung.** Kontrolleure des städtischen Schlachthauses stellten fest, daß der Odyncastraße 32 wohnhafte Antoni Bonecki insgeheim Vieh schlachtet. Bei einer in seiner Wohnung vorgenommenen Durchsuchung wurden größere Mengen Fleisch und Rauchwaren vorgefunden, die von geheimer Schlachtung herrührten. In einer Kammer wurde das Fleisch von einem frisch geschlachteten Schwein vorgefunden, das mit schmutzigen Lappen zugedeckt war. Das vorgefundene Fleisch wurde beschlagnahmt und Bonecki zur strafrechtlichen Verantwortung gezogen. — In der Wohnung des Josef Nagel in der Rokicinskastraße 106 wurde ebenfalls von geheimer Schlachtung herrührendes Fleisch vorgefunden. Bei einer Durchsuchung wurden von den Kontrolleuren 130 Kilogramm Schweinefleisch beschlagnahmt.

a. **Selbstmordversuche.** In seiner Wohnung in der Zeglinstraße 14 versuchte sich gestern der 32jährige Stanislaw Piotrowski durch Erhängen das Leben zu nehmen. Die Verzweiflungstat wurde jedoch von Hausgenossen rechtzeitig bemerkt, die den Lebensmüden aus der Schlinge befreiten. — Die obdach- und beschäftigungslose 62jährige Kazimiera Skupinska nahm gestern im Torweg des Hauses Franciszkanskastraße 13 Gift. Der Arzt der Rettungsbereitschaft nahm bei der Lebensmüden eine Magenspülung vor und ließ sie nach der städtischen Krankensammelstelle überführen.

p. Die Okrzejstraße 18 wohnhafte Stefanja Piszkowska trank gestern in selbstmörderischer Absicht eine giftige Flüssigkeit. Die Rettungsbereitschaft erwies ihr Hilfe und überführte sie in das Bezirkskrankenhaus.

× In der Nähe des Dorfes Stoki bei Lodz versuchte die 23 Jahre alte Weronika Klimczak durch Gift ihrem Leben ein Ende zu machen. Die Lebensmüde, deren Wohnort unbekannt ist, wurde in ein Krankenhaus gebracht.

Ankündigungen

Lichtbildervortrag: Vertreibung der Salzburger. Herr Pastor Dietrich schreibt uns: Heute abend um 8 Uhr findet im Stadtmissionssaal der Johannisgemeinde ein Lichtbildervortrag über das Thema: „Die Vertreibung der evangelischen Salzburger" statt. Die liebe Gemeinde ist zu diesem Vortrag herzlich eingeladen.

Deutscher Schul- und Bildungsverein. Uns wird geschrieben: Am Mittwoch, den 23. September, veranstalten wir einen Diskussionsabend, der interessante Themen zur Besprechung bringt. Da sich Veranstaltungen dieser Art stets großer Beliebtheit erfreuen, bitten wir, auch diesmal um zahlreichen Besuch. Unter den aktuellen Themen, die zur Erörterung vorgesehen sind, befindet sich u. a. 1. Theater oder Kino, 2. Konzertsaal, Rundfunk oder Schallplatte und 3. Wie stehen wir zum Sport?

In der Jungdeutschen Kulturgemeinschaft findet heute, um 20,15 Uhr, ein Vortragsabend statt. Die Aussprache leitet Herr Dr. F. Weigelt.

Preisskat in der „Union". In der Sportvereinigung „Union" findet am Sonnabend um 8 Uhr abends der erste Preisskatabend in der kommenden Saison statt. Alle Freunde des Skatspiels sind hierzu herzlichst eingeladen. Für Verpflegung sorgt der Vereinswirt.

Aus den Gerichtssälen

Ein Liebesdrama

p. Der Poludniowastraße 31 wohnhafte 31 Jahre alte Rosal Preis hatte im Jahre 1925 die damals 24 Jahre alte Baila Zysman kennen gelernt, mit der er bald in nähere Beziehungen trat, obgleich sie verheiratet war. Am 2. Juli d. J. erklärte ihm die Frau, daß sie das Verhältnis lösen müsse. Am 4. Juni begab sich Preis in die Wohnung der Geliebten in der Gdanskastraße 21. Dort befanden sich außer dem Mann der Zysman noch mehrere Personen. Zysman verließ bald darauf die Wohnung um sich zur Arbeit zu begeben. Preis bat nun die Geliebte, mit ihm in ein anderes Zimmer zu gehen, da er ihr etwas mitteilen wolle. Nach einiger Zeit hörte man aus dem Zimmer verzweifelte Hilferufe der Frau dringen. Als man sich dorthin begab, sah man, wie Preis die Frau, der Blut aus dem Auge floß, an den Haaren hielt. Man riß ihn zurück und holte die Rettungsbereitschaft herbei. Inzwischen goß Preis Benzin über das Bett und warf ein brennendes Zündholz daraf. Dann bestieg er das Fensterbrett, um aus dem dritten Stock in die Tiefe zu springen. Er wurde jedoch zurückgehalten und der Polizei übergeben. Gestern hatte er sich vor dem Lodzer Bezirksgericht wegen schwerer Körperverletzung und versuchter Brandstiftung zu verantworten. Vorgeladen waren 20 Zeugen. Bajla Zysman, die als Zeugin aussagte, erklärte, sie habe mit Preis keine Beziehungen unterhalten. Am kritischen Tage habe dieser von ihr verlangt, sie solle sich ihm hingeben. Als sie sich geweigert habe, habe er sie mit einem Rasiermesser am linken Auge verletzt, so daß sie bis heute noch schwach sehe.

Preis leugnete seine Schuld. Er erklärte, er habe mit der Frau seit 1926 Beziehungen unterhalten. Als er seinen Posten verlor und für sie nicht genügend Geld ausgeben konnte, habe sie mit ihm brechen wollen. Da er sie geliebt habe, habe er Selbstmord begehen wollen. Er habe jedoch nicht die Absicht gehabt, die Frau zu ermorden oder zu verletzen. Aus Versehen habe er sie mit dem Taschenmesser verletzt.

Das Gericht glaubte ihm nicht und verurteilte ihn zu 2 Jahren Gefängnis unter Umwandlung der Strafe in Besserungsanstalt.

---

p. **Schecks ohne Deckung.** Ein Moschek Skoczylas stellte drei Schecks auf die Summe von 1900 Zl. auf die Handels- und Kreditbank aus und gab sie einem Dzialoszynski in Zahlung. Als Dzialoszynski in die Bank kam, wurde ihm erklärt, daß für die Schecks keine Deckung vorhanden sei. Die Angelegenheit wurde dem Gericht übergeben, obgleich Skoczylas inzwischen 65 Prozent der Schecks abdeckte. Gestern hatte er sich vor Gericht zu verantworten. Er erklärte, daß er in die Bank nichts einzahlen konnte, da er inzwischen falliert sei und er über sein Vermögen nicht mehr habe verfügen können. Das Gericht verurteilte ihn zu 100 Zloty Geldstrafe.

p. **Vom Zeugen zum Angeklagten geworden.** In dem Dorfe Wola Wenzykowa, Kreis Lask, gehörte ein Anwesen dem Walery Lis und seinem Schwager Antoni Skwarnecki. Zwischen beiden kam es sehr oft zu Streitigkeiten. Als am 28. April d. J. Lis von den Brüdern Jan und Antoni Skwarnecki verprügelt wurde, erstattete er der Polizei Meldung. Als sich am nächsten Tage außer Lis niemand in dem Anwesen befand, brach ein Feuer aus, das sich so schnell verbreitete, daß 22 Gehöfte eingeäschert wurden. Es wurde festgestellt, daß der Brand gleichzeitig in der Scheune und im Stall ausgebrochen ist. Da Lis allein im Anwesen war, wurde er verhaftet und dem Gericht übergeben. Gestern hatte er sich vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten. Er bekannte sich nicht zur Schuld, sondern erklärte, er wisse selber nicht, wie das Feuer entstnden sei. Aus dem Verlauf der Verhandlung ergab es sich jedoch, daß nicht Lis als Brandstifter in Frage kommt, sondern sein Schwager Antoni Skwarnecki. Lis wurde deshalb freigesprochen und eine Untersuchung gegen Skwarnecki angeordnet.

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die preßgesetzliche Verantwortung).

Herzliche Einladung zu einem Erntedankfest.

Immer engere und herzlichere Bande verbinden die großen Lodzer Gemeinden mit unserem kleinen Ruda. Einerseits wird von Jahr zu Jahr die Zahl der Glaubensgenossen größer, die die Großstadt verlassen, um hier in der schöneren und gesünderen Natur ihr Heim aufzuschlagen, anderseits aber sind es auch bereits Werke christlicher Nächstenliebe, die unser Ruda begehrenswert erscheinen lassen. Durften wir doch vor zwei Jahren unser schönes Greisenheim, in dem eine ganze Angahl Lodzer Glaubensgenossen bereits Unterkunft gefunden hat, einweihen und nun am letzten Sonntag das prächtige Maria-Marta-Stift, das das Augenmerk nicht allein von Lodz, sondern von ganz Polen auf sich lenken wird, da es als ein Heim für die Intelligenz einzigartig hierzulande dasteht. Wenn ich noch in Verbindung damit kurz erwähne, daß auch unser tapferer Kirchengesangverein „Rokicie" vor zwei Wochen den Grundstein zu einem eigenen Sängerheim gelegt hat (was wiederum von großer Bedeutung für das gesamte evangelische Vereinsleben ist), so erkennen wir, daß trotz der schweren Zeit in der Rudaer Gemeinde reges Leben pulsiert. Ueber dem allen aber dominiert der Kirchenbau, der so Gott will, seiner Vollendung im kommenden Jahr entgegen sieht.

Im verflossenen Sommer ist wieder gute Arbeit geleistet worden, die zwei schmucken Seitentürmchen sind bereits fertiggestellt, die Fußböden der Seitenemporen einbetoniert, 23 Fenster verglast, 72 Mosaikstufen eingesetzt, dazu 5 schöne Terrazzo-Stufen — ein prächtiges Geschenk der Firma H. Pfitzners Erben in Lodz — als Aufgang zum Hauptportal. Nun heißt es, im Laufe des Winters wieder die Schulden abzutragen. Zu diesem Zwecke veranstalten wir am kommenden Sonntag, dem 20. September, 2 Uhr nachm., im Saale und Garten des Herrn Stefanski in Ruda, unser letztes Sommerfest, verbunden mit einer Erntedankfeier. Am Anfang findet eine religiöse Feier statt, bestehend aus Ansprachen, Deklamationen und Chorgesängen. Der zweite Teil des Programms ist der guten Geselligkeit gewidmet und bietet viel Abwechslung durch: eine Tombola mit schönen Pfändern, Stern- und Flobertschießen, Kinderspiele und -Reigen, musikalische Vorträge der K.-G.-Vereine „Rokicie", „Harmonia", des Posaunenchors, des Streichorchesters unseres Jugendbundes; bei einbrechender Dunkelheit gelangen auf der Saalbühne zwei Schauspiele zur Aufführung und zwar: ein Lustspiel der Mitglieder des K.-G.-Vereins „Harmonia" und ein dramat. Spiel des Jugendbundes. Für ein reichhaltiges Büfett sorgen die Damen des Frauenvereins. — Somit ist wiederum die ganze Gemeinde am Werk, um zum Gelingen des Festes recht viel beizutragen. Hoffen wir nun, daß sich auch die liebwerten Gäste und Gönner unserer Gemeinde in großen Scharen bei uns einstellen! Darum ersucht herzlich und ladet nochmals höflichst ein

Pastor J. Zander.

Ein Lichtbildervortrag über eine Orientfahrt

(Palästina und Aegypten) findet heute abend um 8 Uhr im Saale der Christlichen Gemeinschaft, Wulczanska 74, statt. Es wird ein Opfer zugunsten des Baues erbeten. Jedermann ist herzlich eingeladen.

P. Paul Otto.

„Grüß Gott!"

so rufen wir heute unserem lieben Herrn Pastor Doberstein nach seinem Urlaub zu. Nicht nur wir, seine Getreuen, sondern eine große Zahl Anhänger, die den schlichten, aufrichtigen Seelsorger lieben und verehren. Möge es ihm fernerhin vergönnt sein, im Geiste seines väterlichen Beraters, unseres unvergeßlichen Herrn Super. Angerstein, dessen Andenken er liebend in der Gemeinde erhalten will, weiter zu wirken. Gott der Herr statte ihn aus mit dem Geiste der Propheten des alten Bundes, mit dem Lutherglauben, der die Welt besiegte, um seine Gemeinde zu dem reinen, unverfälschten Borne unserer Kirche zu führen und zu erhalten.

Die Getreuen.

---

nette und dem Kinde ans Tageslicht, dann kann der vom Gesetz verfolgte Mörder immer größere Chancen bei der Frau des Staatsanwalts haben. Versteh einer das Frauenvolk! Das wäre dann eben der Reiz einer Kerkerluft. Diese Chancen könnte aber der Gerichtspräsident unmöglich ertragen. Kurz: der Mann muß verschwinden. Punkt

VII.

Der von tausend Komplexen heimgesuchte Mordbube eilt weiter durch das Dasein, wäre unrettbar verloren, wenn nicht Jeanette! Sie macht ihm während eines stundenlangen Nachtgesprächs klar, daß er ein Idiot ist, bis er es auch glaubt, Besserung gelobt, alle Ideale liegen läßt und mit Jeanette flieht.

Bleibt der Mann des Gesetzes, seine Frau und das zurückgelassene Kind. Jetzt haben sie wenigstens ein Kind. Wie schön es ist. (Meint sie!) Es hat ja auch so schöne Eltern. Punkt Schluß.

VIII.

Es war ein Theaterabend voller anmutiger Komik, schöner Szenen. Ein Dichter sprach von der Bühne, ein Mann, der sein Handwerk versteht; mehr noch: der ihm den nötigen Geist einbläst. Alles war einwandfrei aufgebaut; nichts bei den Haaren herbeigezerrt; die Komik niemals aufdringlich; im Gegenteil: immer diskret, maßvoll und nicht verletzend.

Ein Bühnenstück, dem ein langes Leben auf den Brettern des Kammertheaters beschieden sein dürfte. Mit ihm hat die Kammerbühne die neue Saison verheißungsvoll begonnen. Denn alles, aber auch alles war restlos nett. Man verlebte drei beglückende Stunden.

IX.

Inmitten herrlicher Dekorationen (Entwurf — Fr. Wengierko; Ausführung — Herr Poduszko) tummelte sich ein auserlesenes Bühnenvölkchen, über das ich auch wieder nur alles Gute sagen kann. Jadwiga Kossocka als Gattin des Paragrafenmannes war nicht nur — sie spielte auch schön. Zofja Grabowska als Jeanette: nun, Frl. Niedzialkowska wird demnächst eine starke Rivalin haben. Schauspielerisch war Frl. Grabowska in jeder Beziehung ausgezeichnet. Beiden Damen alle Anerkennung!

Stanislaw Grolicki als Staatsanwalt. Beim Zenit! Er war echt bis in die Schnurrbartspitzen. Kazimierz Szubert, unser alter Bekannter, gab natürlich den Gerichtspräsidenten. Natürlich — weil er diese Rollen wie kein zweiter spielt! St. Ziembinski, ein junger Warschauer Künstler, hat ein nettes Organ für Liebhaberrollen, auch sonst immer schöpfender Künstler. Was er bei der Regiearbeit leistete, verdient höchste Anerkennung.

Es war ein Erfolg, dem das gut besuchte Haus seinen wohlgemeinten, ehrlich verdienten Beifall zollte.

Günzel.

Warschauer Stadtbühnen beginnen am 1. Oktober. Der Warschauer Magistrat hat den Stadtpräsidenten bevollmächtigt, ein Abkommen mit Direktor Krzywoszewski zu unterzeichnen, worauf letzterer bereits in Verhandlungen mit den Schauspielern getreten ist. Die Saison dürfte am 1. Oktober beginnen. Die Opernkünstler wollen einige Zeit an der Kleinkunstbühne „Qui Pro Quo" auftreten.

Geschäftliche Mitteilungen

Togal-Tabletten. Sie sind bekannt als wirksames Mittel bei Rheuma, Gicht, Nerven- und Kopfschmerzen, Grippe, Migräne und anderen Erkältungskrankheiten. Die große Beliebtheit des Togal beruht auf den ausgezeichneten Erfolgen, die zahlreiche Aerzte und Kliniken damit erzielten. Togal hemmt die Ansammlung der harnsauren Salze.

„Polpreß" im neuen Lokal. Gestern ist die Redaktion der vereinigten Presseagenturen „Polpreß", die sich bisher in der Zachodniastraße 36 befunden hat, nach der Andrzejastraße 46 übertragen worden. Telefonverbindung nur unter Nr. 148-11.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — Premiere: „Przedmieście"
Teatr Kameralny. — „Wilki w noey".
Teatr Popularny. — „Orlę".

p. **Der heutige Nachtdienst der Apotheken.** Heute haben folgende Apotheken Nachtdienst: J. Koprowski, Nowomiejska 15, S. Trawkowska, Brzezinska 56, M. Rosenblum, Cegielniana 12, M. Bartoszewski, Petrikauer 95, J. Klupt, Kontna 54, L. Czyński, Rokicinska 53.

SPORT und SPIEL

b.m. **Am Sonntag Rad- und Motorradrennen im Helenenhof.** Am kommenden Sonntag um 16 Uhr finden auf der Rennbahn im Helenenhof Rad- und Motorradrennen statt, welche von der „Union" veranstaltet werden. Im Programm ist die Teilnahme von Pusch und „Stef" in den Sprinterläufen vorgesehen, welche sich mit den besten Lodzer Sprintern in Einzelstarts messen werden. Da auch Einbrodt vom Militär zurückgekehrt ist, so wird durch seine Teilnahme das Interesse gesteigert werden. Auf der Schlackenbahn gibt es den sensationellen Endlauf zwischen Wegner (Union) und Szalkowski (LKM) auf Beiwagenmaschinen. Wegner schlug bekanntlich am Mittwoch den Bahnrekord. Für Solomaschinen ist die siebente Serie der Wojewodschaftsmeisterschaft vorgesehen, und außerdem zwei Läufe auf der Betonbahn. An dem Rennen beteiligen sich die besten Lodzer Fahrer mit Perkowski, Stolarow, Sobczyk, Kaufmann, Kanne, Tylinski u. v. a. an der Spitze.

b.m. **Klosowicz startet.** Wie wir vor kurzem berichteten, war der Start des Siegers der Fahrt an die Ostsee Klosowicz (TZS) in Frage gestellt, da er jetzt in Radom wohnt und nach dem geltenden Reglement zum Chausseerennen um den Wanderpreis des Magistrats auf der Strecke Krzywie—Lowicz—Krzywie nicht zugelassen werden konnte. TZS hat bei den maßgebenden Stellen um Modifizierung des Reglements nachgesucht, und die Bemühungen des Vereins sind von Erfolg gekrönt worden, denn nach dem neuen Reglement dürfen an dem Rennen alle Fahrer der Lodzer Klubs teilnehmen, ohne Rücksicht auf Wohnsitz und Lizenz. Außer Klosowicz dürften demnach Bartoszek, Odartus, Marczewski, Madejski auch teilnehmen, so daß um das goldene Jeton und den Wanderpreis ein erbitterter Kampf entbrennen wird.

Bereits 183 Motorrad-Meldungen zum Avus-Rennen

Für das am 27. September stattfindende Motorradrennen des deutschen Motorradfahrer-Verbandes auf der Avus um den „Großen Preis der Stadt Berlin", liegen bereits heute, also noch fast 8 Tage vor dem endgültigen Meldeschluß, 183 Meldungen vor. Es ist nach den ständig noch einlaufenden Anfragen zu erwarten, daß die endgültige Meldezahl die 200 erreichen wird. Da die gesamte deutsche Elite am Start erscheinen wird und mit Bestimmtheit auch noch auf einige „Kanonen" des Auslandes zu rechnen ist, wird die Avus wieder einen ganz großen Tag haben.

Die Rennen beginnen im Hinblick auf die frühzeitig einsetzende Dunkelheit zwecks einwandfreier Durchführung schon um 12,30 Uhr, und zwar mit dem Rennen der Seitenwagen.

cs. **Die ersten Spiele um die Meisterschaft der C-Klasse.** Am kommenden Sonntag beginnen im Lodzer Bezirk die Fußballtreffen um den Meistertitel der C-Klasse. Zu dem Treffen zugelassen wurden: Kruschender, Geyer, Kolejowy K. S. und Sokol Zdunska-Wola. In der ersten Runde treffen Geyer gegen Sokol und Kruschender gegen Kolejowy K. S. zusammen.

× **Den Rekord der Torschützen in der Liga** hält Kisielski II (Wisla) mit 19 Toren, 2. Herbstreich 16 Tore, 3. Kossok (Pogon), 4. und 5. Nawrot (Legja) und Kniola (Warta), je 15 Tore, 6. Banaszkiewicz (Warta) 14 Tore, 7. Maurer (Garbarnia) 13 Tore.

Nachklang zum Konflikt Hakoah — Lodzer Sport- und Turnverein

Strenge Strafen.

cs. Nachdem die Verwaltung des Lodzer Bezirks-Fußballverbandes den Verlauf des Spieles zwischen dem Lodzer Sport- und Turnverein gegen Hakoah, das, wie bekannt, zu einem Skandal geführt hat, einer gründlichen Prüfung unterzog und erklärt hat, daß dieser Skandal demoralisierend auf die jungen Spieler wirke, wurde nachstehendes beschlossen: 1. der Vizepräses der Hakoah, Szwejcer, soll für die Dauer eines Jahres sein Mandat verlieren, 2. die Spieler Hyl und Laß vom Lodzer Sport- und Turnverein sollen für die Dauer von 6 Monaten bei einjähriger Bewährungsfrist disqualifiziert werden.

Nurmi startet nicht in Lodz

b.m. Die Absicht, Nurmi am Sonntag in Lodz starten zu lassen, konnte leider nicht verwirklicht werden, da die Kosten, welche mit dem Start des Meisterläufers zu tragen waren, von keinem interessierten Verein ernstlich in Betracht gezogen werden konnten.

*

Nurmi und sein Klubkamerad Larva verließen gestern Berlin, um am 19. bzw. 20. September in Warschau zu starten. Am 23. September wird Nurmi beim S. C. Schlesien 01 in Breslau an einem Abendmeeting teilnehmen und am 27. September will er in Kattowitz starten. Am 1. Oktober kommt Nurmi abermals zum S. C. C., der an diesem Tage eine Abendveranstaltung abwickeln wird. Seinen letzten Start in Deutschland wird er am 4. Oktober in Königsberg absolvieren.

cs. **Die Frauenrepräsentation gegen die Tschechoslowakei.** Die leichtathletische weibliche Auswahlmannschaft Polens für den gegen die Tschechoslowakei stattfindenden Frauenländerkampf ist folgendermaßen aufgestellt worden: Breuer, Sikora, Manteufel, Orlowska, Szusaz, Swiderska, Freiwald, Schabinska, Kwasniewska, Janowska, Lewin, Konopacka und Weiß.

Die Pferderennen des 4. Korpsbezirks

Am Sonntag fand auf der Rennbahn in Ruda Pabianicka ein großes vom Bezirkskorps IV veranstaltetes Pferderennen statt. Trotz des anfänglich sehr ungünstigen Wetters waren doch annähernd 2000 Zuschauer erschienen. Die Veranstaltung gelang auch überaus gut. Die Ergebnisse der Rennen waren folgende:

Im Jagdrennen für Offiziere errang Leutnant Izdebski den Preis Gen. Malachowskis (Kristallpokal in Silber gefaßt), den Preis Oberst Chilarskis gewann Leutnant Skotnicki. Im Jagdrennen für Unteroffiziere erhielt Zugführer Szklarski den Preis des 26. Infanterieregiments (Silbernes Zigarettenetui), den zweiten Preis (eine Taschenuhr) gewann Zugführer Siena. Bei den Konkurrenzen der 1. Stufe gewann den vom Wojewoden gestifteten ersten Preis (Ledertasche) Hpt. Tabiszewski; den Preis Gen. Domkowskis (Zaumzeug) erhielt Leutnant Piotrowski, den dritten Preis (einen Browning) Leutnant Kieres. Ehrenschleifen bekamen Leut. Biedrzycki und Leut. Kawecki. Bei den Konkurrenzen der 2. Stufe nahm den ersten Preis (Pokal, gestiftet von Gen. Miller) Leutnant Izdebski; den zweiten Preis (Pistole) Leut. Kawecki; den dritten (Silbernes Zigarettenetui) Leut. Piotrowski. Ehrenschleifen erhielten Leut. Laskowski und Hpt. Tabiszewski. Bei den Konkurrenzen der 3. Stufe erhielt den ersten von Präses Geyer gestifteten Preis (Standuhr) Leut. Plodowski; den zweiten Preis (Zigarettentasche) Hpt. Tabiszewski, eine Ehrenschleife Leut. Plosa. Bei den Unteroffizierkonkurrenzen gewann Zugführer Antoniewicz den ersten vom Korps gestifteten Preis (Armbanduhr), den zweiten (Statue) Feuerwerker Fabjanski. Ehrenschleifen nahmen Zugf. Sientek und Zugf. Krysiak. An den Wettbewerben nahmen die besten Reiter im Bereiche des Bezirkskorps IV auf über 100 Pferden teil.

Die internationalen Tennismeisterschaften der Berufsspieler in Berlin

Die internationalen Tennismeisterschaften der deutschen Berufsspieler nahmen am Mittwoch bei Blau-Weiß ihren Anfang. Es kam durchweg zu glatten Dreisatzsiegen der spielstärkeren Bewerber.

Besonderen Eindruck hinterließen natürlich gestern die vier „Gesetzten" Plaa, H. Bartelt, Altmeister Roman Najuch und Nüßlein. Nicht viel schwächer scheinen die starken Vertreter des Auslandes, der Engländer Maskell und Ramillon, der Deutsch-Ungar F. Schmidt und von den Einheimischen Richter, Max Hopfenheit und Messerschmidt zu sein.

Von den Doppels kamen erst einige Vorrunden zum Austrag.

Plaa—Szalda 6:4, 6:0, 6:4; F. Schmidt—Kopischke 6:3, 6:4, 6:1; H. Richter—H. Bellert 6:1, 6:0, 6:1; Richter—Lässig 6:1, 6:2, 6:1; Najuch—Ehrlich 6:1, 6:2, 6:1; Kirsch—Pastor 6:0, 6:0, 6:3; Mogendorf—Moldenhauer 6:2, 6:3, 6:0; Nüßlein—Laube 6:2, 6:2, 6:1.

Berthet polnischer Tennismeister

× Die internationalen Tennismeisterschaften sind beendet. Im Final des Herreneinzels siegte Berthet über Tloczynski in 4:6, 6:3, 6:4, 9:11, 9:7. Der Sieg im Halbfinal des gemischten Doppels fiel den Geschwistern Berthet gegen Neumann, Baworowski 6:1, 6:3 zu.

Tilden-Tour — ein Kassenmißerfolg

Die Spiele der Tilden-Tour in Philadelphia waren ein starker Mißerfolg. Knapp 300 (dreihundert!) Zuschauer hatten sich an einem Ort zu den Tildenspielen eingefunden, wo früher zu Big Bills Amateurzeiten Tausende sich um Eintrittskarten schlugen.

Schachturnier in Veldes

Im Internationalen Schachturnier kam die 17. Runde zum Austrag. Der an zweiter Stelle stehende Amerikaner Kashdan rückte um einen Zähler vor, da er als Nachziehender in einem Vierspringerspiel den Sieg über Nimzowitsch davontrug. Gleichfalls im Nachzug siegreich waren: Maroczy über Colle und Stoltz über Tartakower. In der Partie Vidmar—Alechin, einem Damengambit, kam es nach kurzem Kampfe zum Remis, Asztalos gab gegen Kostitsch eine Gewinnchance aus der Hand und mußte sich mit einem Remis begnügen. Abgebrochen wurden nach siebenstündigem Spiel die Partien Flohr—Spielmann und Pirc—Bogoljubow. Bogoljubow ist im Vorteil.

Der Stand nach der 17. Runde ist: Alechin 13½ (1), Kashdan 9½ (3), Bogoljubow 8 (3), Vidmar 8 (2), Nimzowitsch 8 (1), Kostitsch, Maroczy, Stoltz 8, Spielmann 7½ (2), Flohr 7½ (1), Asztalos 7 (1), Colle 6½, Pirc 5½ (2), Tartakower 5 (2).

Die vom Fliederhaus

Roman von Gert Rothberg

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale) 1931

[40

„Frau Gräfin, ich möchte nach Hause. Nur um eine Barmherzigkeit bitte ich: Wie geht es dem Herrn Grafen?"

„Die Kugel ist entfernt. Sein Leben hängt an einem Faden, der jede Sekunde zerreißen kann. Darf ich fragen, Fräulein Beringer, was Sie mit meinem Sohne verband? Es ist doch wohl kaum noch ein Zweifel daran, daß die Mordkugel um Sie abgeschossen wurde. Was hatten Sie, die Braut des Oberförsters Melenthin, in dieser Nacht im Walde zu suchen? Hatten Sie sich mit meinem Sohn verabredet?"

„Nein, Frau Gräfin, wir hatten uns nicht verabredet. Ein Zufall, weiter nichts. Der andere Herr wird es bestätigen müssen. Was ich im Walde zu tun hatte, war allein meine Angelegenheit. Wäre es doch gelungen, vielleicht läge dann der Herr Graf nicht so da."

„Sie sprechen in Rätseln. Doch eins werden Sie mir klar beantworten: Hatten Sie ein Liebesverhältnis mit meinem Sohn?"

Verene wand sich unter diesen Worten wie unter einem Hieb. Ihre Augen waren unnatürlich weit geöffnet.

„Ich — habe ihn über alles geliebt!"

Verene meinte, es laut geschrien zu haben, aber es war doch nur ein Flüstern gewesen.

Die Gräfin-Mutter aber hatte es verstanden. Sie fragte:

„Trotzdem Sie die Braut eines andern Mannes waren?"

„Ich war es ja noch nicht. Ich sollte es am heutigen Sonntag werden. Weil ich es nicht konnte, wollte ich diese Nacht aus dem Leben gehen. Und — da haben mich die Herren gehindert."

Groß, durchdringend ruhten die Augen der Gräfin Maria auf dem wunderschönen Mädchengesicht. Die ganze Tragödie dieser Nacht sprach zu ihr aus den goldbraunen Augen. Die kleinen, feinen Hände waren ineinander geschlungen, und Verene setzte flüsternd hinzu:

„Ich habe ihn namenlos geliebt! Aber ich habe immer gewußt, daß er eines Tages um seines Standes willen wieder aus meinem Leben gehen müsse. Ich hätte mich auch beherrscht, hätte ihm meine große, große Liebe nicht mehr gezeigt; nur das andere, das konnte ich nicht. Und weil sie mich nicht in Ruhe ließen damit, wollte ich sterben."

Gräfin Maria stand auf. Prüfend, durchdringend ruhte ihr Blick auf dem Mädchen. Wahrheit war jedes Wort. Und Wahrheit leuchtete aus den reinen, leiderstarrten Zügen.

„Wer schoß auf meinen Sohn? Haben Sie wirklich nichts gesehen?"

Verene sah sich ängstlich um, dann flüsterte sie:

„Es — war — wie ein Tier! Aber es hatte die Gestalt eines Menschen."

Gräfin Marias Blick wurde eisig.

„Das klingt phantastisch. Klingt fast, als ob Sie jetzt reuevoll den Mann schützen wollten, den Sie nicht heiraten mochten. Es wird Ihnen jedoch kaum etwas nützen. Man hat den Oberförster Melenthin bereits festgenommen. Grund zu der unseligen Tat ist Eifersucht. Sie gaben dem Manne Veranlassung dazu."

Wie kalt und hart die Frauenstimme klang!

Gräfin Maria, die allzeit Gütige, Verstehende, Verzeihende war wie verwandelt. Weil es sich um den geliebten Sohn handelte!

Weil sie das Mädchen für eine Kokette, für eine schlau Berechnende hielt. Sie glaubte, daß Verene Beringer nur noch schnell umkehren wollte, weil sie glaubte, den Grafen ganz und gar betören zu können.

Wie sollte nach solchen Erwägungen im Herzen der Gräfin Maria noch ein Funken Mitleid sein?

„Der Oberförster Melenthin?" fragte Verene verständnislos. „Er war es nicht!"

„Das wird sich ja herausstellen. Darf ich Sie bitten, das Schloß zu verlassen?"

„Ja! Doch — ich — möchte den Grafen noch einmal sehen."

Verene hätte sich keine Rechenschaft darüber zu geben vermocht, wie es ihr möglich war, dieser Frau mit dem kalten, strengen Gesicht diese Bitte zu unterbreiten. Sie mußte doch wissen, daß sie von ihr nichts zu erwarten hatte.

Gräfin Maria richtete sich hoch auf.

„Nein! Es ist Unglück genug angerichtet worden durch Ihre Schuld. Ich bitte Sie, das Schloß zu verlassen."

Da ging Verene Beringer still hinaus.

Gräfin Maria sank in sich zusammen.

„Wenn er sie wirklich geliebt hätte? Sie ist sehr schön. Aber nein, nein, sie war nur seine Geliebte! Eine der leichtsinnigen Liaisons, wie deren so viele im Leben Karl-Christians waren.

Wie durfte man mit einem solchen Geschöpf auch nur das geringste Mitgefühl haben?

Wenn sich die Frauen den Männern nicht vor die Füße werfen würden, sich ihnen preisgeben, dann würden die Männer eben nicht so leichtsinnig sein.

Gräfin Maria nahm wieder ihr Gebetbuch in die schönen, weißen Hände und betete für das Leben des Sohnes.

Verene aber ging draußen über den Schloßhof. Und es war wie ein Spießrutenlaufen! Sie sahen sie alle an, als sei sie eine Verbrecherin.

Verene kümmerte sich auch darum nicht. Sie blickte nach dem Schlosse zurück.

Dort hinter einem der vielen Fenster lag der Mann, der so liebe Worte für sie gefunden hatte. Still und hilflos lag er dort, sonst hätte er nicht geduldet, daß man sie davonjagte. Verene blieb ein Weilchen stehen. Sie weinte nicht. Alles war in ihr erstarrt vor Schmerz und Grauen. Langsam ging sie weiter. Sie wußte nicht, wie sie daheim angekommen war.

(Fortsetzung folgt.)

Gewinnliste der 23. Polnischen Staatslotterie

7. Ziehungstag. (Ohne Gewähr). 5. Klasse.

10 000 Zl. auf Nr. 142371 183062.

5000 Zl. auf Nr. 40335 112353 201900.

3000 Zl. auf Nr. 12679 20886 21045 110345 136733 193324.

2000 Zl. auf Nr. 39752 47430 57961 67431 101365 129449 131716 141884 154449 181661 200766.

1000 Zl. auf Nr. 3465 6147 6963 12679 16149 33773 36719 37115 54802 74130 81799 83438 94576 97906 105624 107878 110234 110904 112938 116015 123813 130464 140521 140549 157126 157598 160108 162399 165783 174748 188486 193631 199313.

500 Zl. auf Nr. 958 1116 1475 2069 2166 3097 7891 7900 10760 10976 11267 13418 14219 14279 14388 15085 16613 17585 18606 20815 20815 21052 21343 22870 23571 24837 25526 27869 28507 29005 29005 30352 30833 34105 34313 34752 34788 36613 37169 39568 39728 39741 41966 43439 43861 45950 46125 46435 46650 47358 47944 51401 54615 56952 58073 59520 60020 60186 62869 63087 67178 69283 69687 70075 76518 77322 81675 83119 84593 85351 86549 92011 95513 98169 99445 99530 103604 105491 105847 107425 108933 109163 111807 113393 114905 116903 117409 119007 120307 120534 120593 121130 121425 123229 123869 124618 124674 126556 128027 129921 129955 130082 130593 131623 132593 133489 133862 133946 134300 137852 142352 143987 147495 147509 147923 148228 148253 149145 151279 151795 156894 159490 160446 161676 161931 165660 166258 166608 168004 168673 169096 169259 169956 170256 171856 172942 173035 173618 173680 173930 174142 176839 178002 179912 181056 181750 181961 181969 183293 184598 184611 185691 186007 186191 186714 187177 187535 188433 188469 190549 192772 194178 194273 196345 198173 198806 199583 200458 202426 202522 203278 203982 207226 207334 208893 208934 208957.

Einsätze:

176 496 559 88 622 1056 91 123 277 333 483 563 743 954 2099 149 52 68 311 93 559 669 726 57 60 74 804 3018 110 50 444 587 703 24 68 996 4359 434 93 633 34 760 5011 45 197 840 43 912 22 6012 567 72 657 900 43 71 7068 669 715 40 810 80 87 933 35 78 8098 201 386 650 727 808 37 9023 156 76 732 62 63 951 82.

10003 65 66 89 339 485 595 897 11056 206 331 401 406 667 93 703 802 909 62 12128 291 329 51 585 761 804 56 901 30 13232 66 688 14034 122 376 489 728 965 15043 339 64 547 663 789 806 32 61 16126 259 515 17259 512 18005 136 487 501 807 84 19984.

20003 119 284 313 573 688 91 801 21121 56 318 459 63 527 888 22104 517 68 877 23415 689 95 855 981 91 24025 579 88.

25184 201 70 353 681 711 93 819 912 68 76 26199 258 98 469 501 55 953 27419 44 753 28044 93 233 790 29095 491 602 775 951.

30024 547 906 31017 20 276 380 727 32158 74 367 86 720 903 69 33033 55 167 281 380 553 688 747 881 977 34049 154 299 708 37 71 820 903 30 61 35091 326 620 719 39 863 99 36386 502 613 794 913 37151 301 414 578 91 676 79 723 96 820 983 38081 358 82 520 780 94 844 924 28 39033 460 546 73 705 944.

40170 201 351 538 580 816 41035 268 403 704 42047 77 99 372 582 684 888 908 43069 100 604 46 806 15 44041 45 253 93 439 52 71 559 846 45247 621 741 52 79 976 46052 160 377 78 513 27 656 953 47058 209 583 630 825 48104 52 59 546 737 81 944 49113 415 53 561.

50553 624 873 900 51103 52063 317 719 89 876 939 53291 453 691 933 54 128 419 570 625 809 950 55400 35 860 56166 315 477 866 996 98 99 57009 75 148 205 430 62 414 797 891 968 58082 172 335 635 70 706 828 95 961 59 170 311 26 34 700 60 334 48 479 669 977 61 192 460 539 951 62021 87 513 749 685 63 514 764 864 73 907 64 062 510 65 368 400 66 013 21 127 234 504 659 742 67040 44 78 758 71 83 817 839 68 094 226 607 889 906 54 69 191 255 311 17 434 673 726 843 45 70 082 297 354 907 909 71 111 54 644 715 930 72 145 65 292 303 826 34 75 73 107 47 208 63 383 628 34 99 74 364 469.

75522 62 859 76042 139 771 77415 643 728 76 78024 350 433 594 843 97 79352 424 620 32 784 80054 91 95 408 48 603 58 61 872 81026 139 259 322 523 820 72 81 82287 386 536 87 645 874 83064 297 451 58 542 84 85 611 45 841 84212 918 85619 790 968 86093 129 395 416 44 851 953 85 87238 306 7 49 552 969 88043 443 532 714 832 35 918 39 56 89061 267 724 38 991 90489 601 84 777 82 94 845 909 91098 176 81 410 646 939 92208 318 75 468 591 627 807 73 93083 86 150 414 19 94 99 517 677 706 60 62 88 836 94023 289 363 563 606 71 66 791 872 912 95073 455 58 590 614 96265 870 914 97075 25 0485 537 79 87 98288 337 467 714 35 99064 548 86.

100029 379 866 89 101064 73 343 637 846 102093 119 229 97 745 103010 275 330 556 771 95 821 82 104162 96 260 351 855 906 22 105226 463 569 715 106004 104 207 29 53 329 41 469 575 727 107211 36 47 331 97 533 637 99 748 840 946 108009 74 162 257 85 881 94 934 109685 97.

110010 135 308 425 111126 251 576 635 742 802 112021 127 60 66 222 768 822 29 938 80 113250 488 516 77 648 58 94 875 114101 456 76 637 742 115052 75 246 342 59 67 902 26 116054 74 150 635 775 94 834 900 7 117250 379 589 118007 9 45 56 63 92 605 119145 68 350 809.

120284 346 69 768 830 121089 354 85 410 27 44 681 705 61 875 122027 139 425 692 708 33 900 123140 382 419 26 508 694 835 984 124125 265 340 70 608 822 980 83.

125012 81 451 740 862 944 126366 82 476 541 880 127175 431 61 919 128014 36 402 71 129468 885 740 63.

130264 352 467 75 572 700 899 131165 532 709 854 62 132015 563 910 133076 168 89 333 550 609 767 684 952 72 134440 541 764 82 135077 131 33 645 770 900 136009 235 63 82 318 458 590 701 846 916 138346 84 831 73 139090 456 530 667 831.

140036 69 205 57 443 141024 35 100 302 56 454 589 739 43 61 142113 224 705 143028 228 310 414 74 79 955 613 903 144237 70 411 40 569 805 145138 46 241 425 47 146205 366 567 673 91 848 54 147052 207 459 612 724 804 31 148033 285 327 538 84 781 876 149060 92 347 443 676 840 040.

150137 256 61 533 650 785 86 824 34 151311 43 45 51 534 69 829 152019 181 86 244 473 582 763 849 153012 149 389 411 707 16 809 99 909 25 154184 260 87 366 496 743 155033 65 229 370 547 61 919 156369 417 53 563 702 31 867 905 157080 275 785 813 58 89 901 39 158045 57 134 223 337 564 67 670 788 985 159335 475 749 160085 209 369 837 918 83 161136 380 404 724 866 162397 524 739 163029 47 316 31 93 164072 390 588 870 986 165133 294 387 622 62 96 722 79 166153 318 768 814 23 976 99 167042 358 523 55 696 864 168084 103 366 875 169096 171 200 59 60 410 88 648 957 170154 98 234 741 827 171022 375 643 172113 81 206 320 632 711 841 77 906 173242 73 342 419 622 174008 295 365 93 659 786 930 60.

175189 239 91 354 426 634 797 176022 191 398 428 661 706 45 857 920 87 177172 283 348 94 531 178086 199 207 42 49 339 55 515 780 96 954 83 179081 688 727.

180130 403 85 624 83 181163 397 567 677 708 870 933 182092 122 441 47 960 183010 479 538 848 57 77 914 46 184083 129 553 636 73 769 83 829 97 921 185000 319 50 186252 344 480 85 599 187188 267 84 649 746 188018 157 310 796 885 189314 42 437 588 661 97 722 90 814 29 75.

190344 59 60 492 764 930 191027 82 86 253 349 438 514 74 722 192118 258 466 506 98 703 57 918 193014 269 381 462 695 854 60 194076 156 278 305 83 619 792 856 924 51 195096 382 420 88 567 621 52 55 757 945 196009 94 177 216 26 354 555 666 743 806 984 98 197247 532 619 77 761 97 943 198155 60 225 311 18 24 47 63 572 651 714 199227 99 301 36 456 523 27 706 845 909 34.

200202 4 5 15 304 431 606 28 37 51 65 865 965 201080 266 320 603 703 947 53 202084 254 419 631 69 81 846 99 995 203112 76 226 89 410 72 579 94 676 77 703 4 8 33 57 823 204143 246 49 414 74 527 613 205082 171 434 43 207161 92 426 59 503 14 208296 344 56 426 514 643 723 864 029009 49 95 109 79 324 81 590 851 914 51 78.

Die Einsätze sind nur von der ersten Ziehung veröffentlicht.

Vereine und Versammlungen

Vortragsabend im Deutschen Schul- und Bildungsverein

Wie alle anderen Vereine hat auch der Schul- und Bildungsverein die Saison seiner Vorträge und Veranstaltungen eröffnet. Als erster hatte es Herr Freudenthal unternommen, eine uns immer wieder beschäftigende Frage zu beantworten: Traumdeutung.

Dieses Problem läßt „Abergläubische", die in einem Traumgebilde eine Warnung oder eine Hoffnung sehen wollen, annehmen, daß Träume keine Schäume sind. Nun versuchen sie, diese Träume sofort einer Analyse zu unterziehen; hierbei helfen gern gutmütige oder bösartige Nachbarn mit, die ihre Meinungen äußern. Ist der glückliche oder unglückliche Träumer damit nicht zufrieden, greift er natürlich zum ägyptischen Traumbuch, das ihm endlich die erwünschte Auskunft verschaffen soll. Und doch ist es so leicht, bei einigem gesunden Nachdenken den wahren Zusammenhang kennen zu lernen. Der Mensch unterliegt unbedingt seinem Unterbewußtsein, einem zweiten Inneren, das er nicht kennt. Dieses Unterbewußtsein kämpft im Schlaf mit dem Bewußtsein. Zum Traum trägt dann auch die Umgebung bei. Die uns umgebenden Gegenstände, Personen, ja sogar Pflanzen, denen wir unbewußt einen letzten, ganz kleinen Gedanken widmeten, erheben in der Gehirnkammer Einspruch gegen das Vergessen, sie wollen verarbeitet werden. Freilich, wie diese Arbeit vor sich geht, bleibt wohl immer ein Rätsel, denn wir können unsere Gehirnkammern nicht einer Kontrolle unterziehen ... Sz.

Rundfunk-Presse

Rundfunkprogramm für Freitag, den 18. September 1931

Lodz 233,8 M. 11,58—12,10: Zeitzeichen, Krakauer Fanfare, Programmdurchsage, 12,10—13,15: Schallplatten. 16,00—16,30: Schallplatten. 16,30—16,54: Viertelstunde für Künstler. 16,45—16,50: Bericht für Schiffahrt und Fischer. 16,50—17,10: Französische Plauderei. 17,15—17,35: Schallplatten. 17,35—18,00: Ing. Kacprowski: „Das Erdinnern und der Verbrauch ihrer Wärme". 18,00 bis 19,00: Leichte Musik. 19,00—19,20: Verschiedenes. 19,20—19,30: Schallplatten. 19,30—19,45: Filmkalender. 19,319,35—19,45: Schallplatten. 19,45—20,00: Bericht der Lodzer Industrie- und Handelskammer. Programmdurchsage. Wetterbericht. 20,00—20,15: Presse-Journal. Sportbericht. 20,15—22,00: Sinfoniekonzert. 22,00—22,15: Feuilleton. 22,15—22,30: Presse-Journal, Wetter-, Sport- und Polizeidienst. 22,30—24,00: Tanz- und leichte Musik.

Königswusterhausen 1634,9 M. 06,30 Gymnastik, Konzert. 12,00: Ouvertüren selten gespielter Opern. 15,00: Jungmädchenstunde.

Berlin 419 M. 06,30: Funkgymnastik, Anschl. Frühkonzert 14,00: Wolfgang Amadeus Mozart. 16,30: Unterhaltungsmusik. 19,45: Bunter Abend mit Tanz. 22,30: Quartettstunde.

Breslau 325 M. 16,00: Kleines Konzert. 16,40: Unterhaltungsmusik. 18,05: Nachwuchs. 19,00: Schweizer Volksmusik 20,15: Sag deine Meinung mit Musik. 22,40: Tanzmusik.

Königsberg 217,1 M. 16,35: Blasmusik. 18,30: Lieder von Schumann. 20,35: Konzert.

Mühlacker 360,1 M. 17,00: Konzert. 19,45: Schweizer Jodler. 20,15: Konzert. 22,35: Tanzmusik.

Langenberg 472,4 M. 06,45: Leibesübungen 07,05 Morgenkonzert. 17,00: Konzert. 17,30: Festakt. 18,40: Englische Unterhaltung. 20,45: „Gnadenbrot", von Iwan Turgeniew.

Wien 516,4 M. 16,00 Konzert. 19,40: Volkstümliches Konzert. 21,15: Beethovens Klavierkompositionen. 22,05: Konzert.

Kallundborg 1153,8 M. 20,10: Neuere dänische Lieder. 21,50: Vierhändige Klaviermusik. 22,30: Mandolinenkonzert.

London 261,3 M. 16,00: Leichte Musik. 22,15: Orchesterkonzert. 23,00: Tanzmusik.

Straßburg 345,2 M. 17,00: Leichte Musik. 18,00: Opern- und Operettenmusik. 19.00: Bunte Musik. 19,45: Schallplattenkonzert. 20,30: Konzert.

Bukarest 394,2 M. 19,10: Konzert. 20.20: Schallplattenkonzert. 21.45: Konzert.

Vero-Münster 459.4 M. 15,30: Orchesterkonzert. 16,00: Gute Operettenmusik.

Budapest 550,5 M. 17,20: Ungarische Volkslieder. 19,30: Ungarische Volkslieder.

Wir werden hören ...

Am heutigen Freitag um 20,15 Uhr spielt vor dem Mikrofon des „Polskie Radio" der Pianist Egon Petri. Im Programm eine Reihe von Werken aus seinem reichhaltigen Repertoir. Im Orchesterteil hören wir Werke von Chopin, Moniuszko, Noskowski, gespielt unter Leitung von Grzegorz Fitelberg.

Aus dem Reich

Bauernnot in Pommerellen

Eine Sonderkommission, die aus Vertretern der Pommereller Wojewodschaft, der Pommereller Landwirtschaftsvereinigung und des Bezirks-Bodenamtes bestand, hat letztens im Kreis Karthaus eine Inspektion vorgenommen, wobei festgestellt werden konnte, daß der diesjährige Roggenertrag in dieser Gegend infolge der vielen und langanhaltenden Niederschläge im Winter und der ungünstigen Witterung im Frühjahr im Vergleich zu den vorigen Jahren auf 40 Prozent gesunken ist, außerdem hat die Regenperiode während der Erntezeit bewirkt, daß der Ertrag um weitere 10 Prozent zurückgegangen ist. In Anbetracht dessen wandte sich der Ausschuß an den Wojewoden mit dem Antrag, für die Kaschuben, denen eine Hungersnot droht, eine Hilfsaktion zu organisieren.

Den Sohn ermordet und im Fluß versenkt

Am 29. Mai l. J. wurde in der Nähe des Dorfes Wygoda, Kreis Garwolin, die Leiche eines Mannes aus der Weichsel gezogen. Der Mann hatte die Hände gefesselt und außerdem die Kehle durchschnitten, was darauf hinwies, daß eine furchtbare Mordtat vorlag. Nach vier Monaten gelang es nun der Polizei, auf die Spur des Täters zu kommen. Es handelt sich um den Vater des Ermordeten, Andrzej Polankiewicz, einen sehr reichen Bauern. Polankiewiczs Sohn, der 37 Jahre zählte, war geisteskrank. Um sich seiner zu entledigen, da es ihm um das schöne Geld, das er für den kranken Sohn ausgeben mußte, leid war, führte er ihn nachts in die Scheune, band ihm die Hände und durchschnitt ihm die Kehle. Als der Unglückliche tot war, zerrte der entartete Vater ihn zum Fluß, band einen Stein an den Körper und versenkte ihn. Der Stein löste sich jedoch, so daß die Tat gar bald an den Tag kam.

Autobus von Personenzug gerammt

2 Personen getötet.

Auf der Eisenbahnstrecke Teschen—Mährisch-Ostrau ereignete sich ein furchtbares Unglück. Ein aus Teschen kommender Zug fuhr auf einen Autobus, wobei der Kraftwagen gänzlich zertrümmert wurde und zwei Fahrgäste getötet, während zwei andere schwer verletzt wurden.

Das luxemburgische Großherzogpaar in Polen

Das luxemburgische Großherzogpaar ist in Osmolody, Woj. Lemberg, eingetroffen, um zu jagen. Der Besuch will eine Woche in Polen weilen und sich danach nach der Tschechoslowakei begeben.

Stryj. Kind mit zwei Köpfen. Aus Stryj wurde ein Geburtshelfer nach Wowria gerufen. Da der Zustand der Patientin, einer gewissen Anna Michajdow, sehr ernst war, nahm der Arzt sie auf ein Auto, um sie in ein Krankenhaus zu überführen. Auf dem Wege zum Krankenhaus gebar die Frau ein Kind, das einen Kopf auf der normalen Stelle, einen zweiten auf dem Rücken hatte. Das kleine Ungeheuer starb noch in derselben Nacht. Die Mutter befindet sich wohl.

§ Ciechocinek. Kampf zwischen Militär und Zivilisten. Im Turnsaal der neuen Volksschule veranstaltete die während der Badesaison im Kurpark konzertierende Militärkapelle ein Tanzvergnügen. Etwa gegen 10 Uhr abends entstand zwischen Militärpersonen und Zivilisten aus nichtigen Ursachen eine Keilerei, wobei man mit Seitengewehren, Stühlen und Bänken sich gegenseitig nach Herzenslust und bestem Können bearbeitete. Ein im Saal anwesender Militärgendarm gab eine Anzahl scharfe Schüsse ab, die zum Glück alle fehlgingen. Durch Wurfgeschosse wurden 66 Fensterscheiben und eine Anzahl Fensterrahmen zertrümmert, etliche Fensterfutter aus den Wänden gerissen. Die Zahl der Verletzten und der angerichtete Schaden ist bis jetzt noch nicht genau festgestellt.

Aus aller Welt

Die amerikanischen Ozeanflieger leben

(T) Die amerikanischen Flieger Allen und Moyle, die bekanntlich von Tokio nach Seattle fliegen wollten und seit etwa einer Woche verschollen waren, sind nunmehr, wie von verschiedenen Seiten bestätigt wird, heil und gesund auf einer kleinen unbewohnten Insel in Oljutor-Golf, nördlich von Kamtschatka aufgefunden worden. Die Funksprüche der russischen Küstendampfer haben sich in vollem Umfange bestätigt. Die Flieger sind von einem russischen Dampfer an Bord genommen worden und befinden sich auf dem Rückwege. Der russische Dampfer „Burjat" hat auch einen Funkspruch an Moyles Braut nach Riverside (Kalifornien) gerichtet, in dem die Rettung der Flieger mitgeteilt wird.

(T) **Schwerer Fliegerunfall: 4 Tote.** Ein deutsches Flugzeug, das die Zulassungsnummer D1812 der bayrischen Flugzeugwerke trägt, stürzte, wie die Berliner Nachtausgabe meldet, am Donnerstag gegen Mittag in der Nähe des Vire-Sees im Bezirk Jönköping in Schweden ab. Die 4 Insassen wurden dabei getötet. Die Leichen sind bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt. Bei zwei der Getöteten wurden Papiere gefunden, die auf die Namen Johann Wirtz und Franz Paul, beide aus Bayern, lauten. Aus ihren Pässen geht hervor, daß sie am 31. Juli auf der Einreise nach Schweden Malmö passiert haben.

Handel und Volkswirtschaft

Die Warschauer Konferenz in Angelegenheit der Wollzölle

ag. Wie bereits angekündigt worden war, fand am 16. d. M. beim Departementsdirektor Rose im Landwirtschaftsministerium eine Konferenz in Sachen der Regierungsvorlage auf Einführung von Rohwollzöllen statt, zu der sich auch eine Lodzer Industriellendelegation mit einer hierauf bezüglichen Denkschrift nach Warschau begeben hatte.

Auf dieser Konferenz, die sich im Rahmen sehr sachlicher Verhandlungen bewegte, wies Departementsdirektor Rose u. a. darauf hin, dass die Regierung nunmehr auf eine unbedingte Wandlung der bisher der Landwirtschaft gegenüber verfolgten Politik hinarbeiten werde. Die Lage sei dergestalt, dass die Saatfläche um 10 Prozent vermindert und der freigewordene Grund und Boden zur Viehweide verwendet werden soll, wobei der Schafzucht ein besonderes Interesse zugewendet werden wird.

Im Zusammenhang mit dem Plan der Einführung von Rohwollzöllen zwecks wirksamer Förderung der einheimischen Wollerzeugung, wird ab Dienstag, den 22. d. M., in Warschau ständig eine Kommission tagen, zu deren Bestand 5 Vertreter der Wollerzeuger (Landwirte), 5 Vertreter der Verbraucher (Industriellen), 5 Staatsbeamten sowie 3 sachverständige Theoretiker gehören, welch letztere weder an der Produktion, noch am Verbrauch von Wolle interessiert sein werden. Diese Kommission, die unter dem Vorsitz des Departementsdirektors Rose eingehend über dieses Problem beraten wird, soll innerhalb von 6 Monaten einen entscheidenden Aktionsplan vorlegen.

In Verbindung mit der vorstehend geschilderten Sachlage beruft der hiesige Verband der Textilindustrie im Polnischen Staate für den 21. September eine grosse Konferenz von hiesigen interessierten Industriellen ein, auf der Beschlüsse gefasst werden sollen, die der am 22. September in Warschau zusammentretenden ersten Konferenz zur Prüfung vorgelegt werden.

Die Angelegenheit der Baumwollzölle

ag. Die in Warschau für den 16. d. M. angesetzt gewesene Sitzung der Kommission beim Ministerratspräsidium in Sachen der Baumwollzölle ist im letzten Augenblick auf den 18. September vertagt worden, da aus dem Flachsbezirk, d. h. aus Wilna, neues Material eingegangen ist.

Vom Lodzer Handelsgericht

Z. Im November vorigen Jahres wurde **Nuchem Israel Ryba**, Lumpen- und Abfallhändler in der Petrikauer Strasse 64, für fallit erklärt. In der Gläubigerversammlung am 21. März schloss der Fallierte mit den Gläubigern einen Vergleichsvertrag ab, wobei er sich verpflichtete, seine Schulden mit 10 Prozent in vier gleichen halbjährigen Teilzahlungen zu begleichen. Die englische Firma „M. Lipsey u. Co." legte gegen das Abkommen Einspruch ein, doch wurde der Vergleichsvertrag in der letzten Sitzung des Handelsgerichts bestätigt.

Der Pabianicer Webereibesitzer **Abram Adler** wurde im August vorigen Jahres für fallit erklärt. Der Sachwalter des Fallierten legte gegen das Urteil des Gerichts Einspruch ein, wobei er darauf hinwies, dass Adler seine Zahlungen in bezug auf zivile Verpflichtungen, nicht aber Handelsverpflichtungen eingestellt hat. Das Gericht beschloss nach Untersuchung der Angelegenheit, das Konkursverfahren aufzuheben.

Auch das Konkursverfahren gegen **Moses Cymbalista**, einen Händler aus Strykow, der im Juli 1929 für fallit erklärt worden ist, wurde niedergeschlagen, da sich an den festgesetzten Terminen zur Anmeldung der Forderungen keine Gläubiger gemeldet haben.

× **Ein interessanter Antrag der Warschauer Handelskammer.** Um den Industriekreisen die Eintreibung der Aussenstände und die Abzahlung der Forderungen der Landwirtschaftsbank zu erleichtern, hat sich die Warschauer Industrie- und Handelsbank an den Finanzminister mit dem Antrag gewandt, dass die Abzahlung der Verpflichtungen an die Landeswirtschaftsbank durch Verrechnung der Forderungen erfolgen kann, die der Schuldner der Landeswirtschaftsbank für irgendwelche Arbeiten oder Lieferungen an den Staat hat.

Danziger Währung auf reiner Goldbasis?

Ein Danziger Blatt brachte dieser Tage eine Zuschrift aus Bankkreisen, in der unter Hinweis auf die Schwankungen des englischen Pfundes und die Tatsache, dass die Bank von Danzig künftig voraussichtlich in bedeutend stärkerem Masse als bisher Trägerin des Kredits für die Danziger Wirtschaft werden wird, die Einführung der Golddeckung für die Guldenwährung gefordert wurde.

In Erwiderung dieses Artikels hat nun die Bank von Danzig folgende höchst bemerkenswerte Ausführungen der Presse zugeleitet:

„Die von dem Verfasser des Artikels gemachten Vorschläge, die Danziger Guldenwährung nach dem Vorbild anderer Währungen auf reine Goldbasis zu stellen, sind bereits seit längerer Zeit Gegenstand der Erwägung im Kreise des Vorstandes; ein genau ausgearbeiteter Plan liegt bereits vor.

Der vor kurzem getätigte Goldankauf war der erste Schritt in dieser Richtung. Die Stabilität des Pfund Sterling ist durch die Massnahme der englischen Regierung jetzt so völlig gesichert, dass keine Veranlassung besteht, hinsichtlich einer Neuorientierung der Danziger Währungspolitik übereilte Schritte zu tun. Es hat den Anschein, als seien diese Absichten auf irgendeine Weise zur Kenntnis des Verfassers gelangt, der diesen Umstand benutzt, um eine Angelegenheit vorzeitig in der Oeffentlichkeit zu behandeln, die noch keineswegs für eine öffentliche Erörterung reif ist. Die Bank von Danzig wird den von ihr eingeschlagenen Weg unter sorgfältiger Prüfung des gesamten Fragenkomplexes weiter verfolgen und zu gegebener Zeit die erforderlichen gesetzlichen Massnahmen veranlassen."

Der Ausweis der deutschen Reichsbank. Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 15. September 1931 hat sich in der zweiten Septemberwoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombard und Effekten um 126,0 Millionen auf 3153,8 Millionen Rmk. verringert. Im einzelnen haben die Bestände an Handelswechseln und Schecks um 152,6 Millionen auf 268,8 Millionen Rmk. abgenommen. Die Lombardbestände um 12,3 Millionen auf 163,7 Millionen Rmk. und die Bestände an Reichschatzwechseln um 14,1 auf 18,2 Millionen Rmk. zugenommen. An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 40,5 Millionen Rmk. in die Kassen der Reichsbank zurückgeflossen, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 42,5 Millionen auf 4249,6 Millionen Rmk. verringert, derjenige an Rentenbankscheinen um 2,0 Millionen auf 412,4 Millionen Rmk. erhöht. Dem entsprechend haben sich die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen auf 15,2 Millionen Rmk. ermässigt. Die Fremdengelder zeigen mit 393,4 Millionen Rmk. eine Abnahme um 40,7 Millionen Rmk. Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen haben sich um 42,7 Millionen auf 1728,2 Millionen verringert. Im einzelnen haben die Goldbestände um 1,6 Millionen auf 1372,1 Millionen Rmk. zugenommen und die Bestände an deckungsfähigen Devisen um 44,3 Millionen auf 376,2 Millionen Rmk. abgenommen. Die Deckung der Noten durch Gold und deckungsfähige Devisen beträgt 40,7 v. H. gegen 41,3 v. H. in der Vorwoche.

Deutschlands Getreideernte

Nach den im Statistischen Reichsamt zusammengestellten Ergebnissen der Erntevorschätzung zu Anfang September, der letzten vor der endgültigen Ernteermittlung, wird die neue Getreideernte infolge des inzwischen eingetretenen regnerischen Wetters und auf Grund der ersten vorliegenden Druschproben allgemein ungünstiger beurteilt als im Vormonat. Im Reichsdurchschnitt ergeben sich nach der neueren Schätzung zu Anfang September folgende Hektarerträge (gegenüber den Schätzungen zu Anfang August d. J.): Winterroggen 16,1 dz (16,4 dz), Sommerroggen 12,7 dz (13,3 dz), Winterweizen 19,7 dz (21 dz), Sommerweizen 19,8 dz (20,7 dz), Spelz 12,6 dz (13,2 dz), Wintergerste 21,5 dz (22,2 dz), Sommergerste 18,1 dz (19,1 dz), Hafer 19 dz (19,6 dz). — Unter Zugrundelegung der Anbauflächen wäre hiernach mit folgenden Gesamterträgen zu rechnen: Winterroggen 6,9 Mill. t (endgültige Ernteermittlung 1930: 7,6 Mill. t), Sommerroggen 92 00 t (86 000 t), Winterweizen 3,7 Mill. t (3,4 Mill. t), Sommerweizen 563 000 t (343 000 t), Spelz 138 000 t (138 000 t), Wintergerste 489 000 t (475 000 t), Sommergerste 2,5 Mill. t (2,4 Mill. t), Hafer 8,4 Mill. t (5,7 Mill. t).

Mit Ausnahme von Roggen dürfte somit bei der neuen Getreideernte rein mengenmässig doch noch ein höheres Ergebnis als im Vorjahr zu erwarten sein.

Baumwollbörse

Liverpool, 17. September. Amerikanische Baumwolle. Schluss: September 5.61, Oktober 3.62, November 3.61, Dezember 3.66, Januar 3.68, Februar 3.72, März 3.75, April 3.80, Mai 3.84, Juni 3.87, Juli 3.90, August 3.93, loco 3.89.

New York, 17. September. Amerikanische Baumwolle. Schluss: September 6.47, Oktober 6.53, November 6.54, Dezember 6.76, Januar 6.87, Februar 6.94, März 7.04, April 7.11, Mai 7.21, Juni 7.29, Juli 7.39, loco 6.60.

New-Orleans, 17. September. Amerikanische Baumwolle. Schluss: Oktober 6.55, Dezember 6.78, Januar 6.86, März 7.05, Mai 7.24, Juli 7.39. loco 6.31.

Lodzer Börse

Lodz, den 17. September 1931.

Valuten

	Abschluß	Verkauf	Kauf
Dollar	—,—	8,90½	—,—

Verzinsliche Werte

4% Investitionsanleihe	—,—	84,50	84,—

Bankaktien

Bank Polski	—,—	116,00	115,50

Tendenz behauptet.

Warschauer Börse

Warschau, 17. September 1931.

Valuten

Dollar: Transaktion 8,91. Verkauf 8,93. Kauf 8,89.

Schecks

Amsterdam	—,—	New York-Kabel	8,928
Berlin	211,40	Paris	35,005
Brüssel	124,14	Prag	26,45
Helsingfors	—,—	Rom	46,72
Danzig	—,—	Stockholm	—,—
London	,38½	Wien	—,—
New York	8,924	Zürich	174,25

Mittlere Devisenumsätze. Tendenz uneinheitlich, für Schweizer Devise stärker, für London schwächer. Der Bardollar im ausserbörslichen Verkehr 8,91¼. Der Goldrubel 4,80¾. Der Silberrubel 1,50. Das Gramm Feingold 5,9244. Devise Berlin im Bankverkehr 211,92. Reichsbanknoten im Privatverkehr 211.35.

Staatspapiere und Pfandbriefe

4% Investitionsanleihe 84,00
5% Konversionseisenbahnanleihe 44,50
6% Dollaranleihe 67,00
7% Stabilisationsanleihe 64,00
8% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 94,—
8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. 94,—
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 83.25
8% Pfandbr. der Bank Rolny 94,—
7% Pfandbr. der Bank Gosp. Kraj. 83.25
4½% Bodenkreditpfandbriefe 47,50
5% Pfandbriefe der Stadt Warschau 52,50
8% Pfandbriefe der Stadt Warschau 68,00
8% Pfandbriefe der Stadt Lodz 64,50
10% Pfandbriefe der Stadt Radom 70,00
10% Pfandbriefe der Stadt Siedlce 70,00

Aktien

Bank Polski	116,00	Lilpop	13,25

Für Staatsanleihen schwächere Tendenz, für 6proz. Dollaranleihe (von 1919) jedoch stärker. Für Pfandbriefe uneinheitliche Tendenz. Für Aktien schwache Tendenz. Minimale Umsätze infolge mangelnden Angebots.

Marktbericht

Geschäftliche Mitteilungen der Warenzentrale der Deutschen Genossenschaften m. b. H., Lodz, Kosciuszko-Allee 47.

Getreide: In den letzten 14 Tagen hat sich auf dem Getreidemarkt nicht viel geändert. Die Preise für Roggen sind beständiger. Mit einer nennenswerten Erhöhung der Roggenpreise ist aber in Kürze nicht zu rechnen, da der heutige Preis den Weltmarktpreis übersteigt. In Weizen ist das Geschäft weiter ruhig bei unveränderten Preisen. Hafer ist in Anbetracht der schlechten Witterung etwas im Preise gestiegen, da die Ernte sich verzögert hat und sehr viel Hafer verregnet ist.

Düngemittel. Wider Erwarten haben wir in den letzten Tagen sehr viel Bestellungen auf waggonweise Lieferung von Superfossfat erhalten. Sämtliche Bestellungen wurden pünktlich ausgeführt. Auch für Thomasmehl laufen noch Bestellungen ein. Das Lagergeschäft ist in diesem Jahre infolge des ungünstigen Wetters etwas hinausgeschoben worden, zurzeit ist es aber sehr lebhaft. — Wir haben unser Lager mit allen Arten Kunstdünger reichlich versehen, so daß wir in der Lage sind, den nunmehr plötzlich einsetzenden Bedarf voll zu decken.

Maschinen: Auch das Maschinengeschäft, das vor der Ernte sehr schleppend war, hat sich in den letzten Tagen belebt. Stark gefragt werden: Kartoffelhackmaschinen, Kartoffeldämpfer, Roßwerke und Breitdrescher. In Anbetracht der zurzeit niedrigen Preise für Kartoffeln und Gemüse erteilen wir den Landwirten sehr günstige langfristige Kredite und berechnen die Maschinen zu niedrigsten Tagespreisen. Wir empfehlen den Landwirten beim Einkauf von Maschinen unsere Lager zu besichtigen.

Kohle. Der Kohlenbezug war in den letzten zwei Wochen sehr lebhaft. Die Preise sind bis auf weiteres unverändert geblieben. Die Lieferungen sind pünktlich erfolgt. — Wir bemerken aber, daß ab 15. September der Konzern „Pleß" die Preise erhöhen wird. Da es möglich ist, daß auch andere Konzerne ab 15. September bzw. 1. Oktober die Preise erhöhen, ist es empfehlenswert, den größten Teil des Winterbedarfs an Kohle noch im September zu decken. Im Oktober werden überdies die Kohlenlieferungen auch länger dauern.

Inserieren bringt Gewinn!

Druck und Verlag:
„Libertas" Verlagsges. m. b. H., Lodz, Petrikauer 86.
Verantw. Verlagsleiter: Bertold Bergmann.
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse"
Horst Egon Markgraf.

Bruchleidende!
Das Original-Spranzband
D. R. P. Nr. 302,291

Ohne Feder, Gummi oder Schenkelriemen, hält den schwersten Bruch sicher von unten nach oben zurück und ist eine Erlösung von dauernder Qual. Tag und Nacht tragbar. Aerztlich empfohlen. Volle Garantie. Vollständig ohne Konkurrenz. **Auch Frauen und Kinder.** Verstellbar ohne komplizierte Vorrichtung. Empfehlungen von Geheilten.

M. Albath, Königsberg

Böhmerstraße 1, am Sahrmarktplatz, Kaiserstraße

Prospekt und Maßanleitung dopp. Rückporto. Patent-Spranzbänder von 15,00 Mark an. Danksagungen liegen zur Einsicht aus. Herr G. St., 68 Jahre alt, schreibt: 6 Wochen geheilt. — Herr A. S. in L.: Das beste Band der Welt; in kurzer Zeit geheilt. — Herr O. H. in K.: Kann das Spranzband jedem Leidenden empfehlen. Sitzt gut, bequem; in kurzem geheilt. — So lauten die einlaufenden Briefe etc. Für Bruchleidende und Vorfall-Leidende Sprechtag in: **Lodz, Grand-Hotel,** Piotrkowska 72, Sonnabend, den 19. September von 8—17 Uhr. Sonntag, den 20. September, von 8—12 Uhr. **Warschau, Hotel Terminus,** Chmielna 8, Montag, den 21. September und Dienstag, den 22. September von 8—17 Uhr, Mittwoch, den 23. September von 8—12 Uhr. 12581

Jeder Gartenfreund


Handgriff v. Umpflanzen

sollte unbedingt eine geeignete Zeitschrift halten, um Mißerfolge zu vermeiden u. größte Erträge zu erzielen. Als gute Zeitschrift ist zu empfehlen

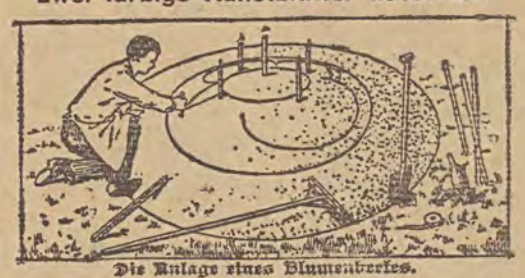

Flüssiger Dünger

Der Lehrmeister im Garten und Kleintierhof

das Lieblingsblatt der Gartenfreunde, der Tier- und Naturliebhaber.

Wöchentlich eine reichbebilderte Nummer. Preis monatlich Zł. 2,75.

Neue Bezieher erhalten mit der ersten Nummer zwei farbige Kunstblätter kostenlos.



Die Anlage eines Blumenbeetes.

Annahme von Bestellungen und Ausgabe von Gratis-Probenummern durch die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Frauenverein der St. Trinitatis-Gemeinde

Sonntag, den 20. d. M., findet im Lokale 11. Listopada 4,

zu Gunsten des ev. Waisenhauses

ein **Fünf-Uhr-Tee**

statt, wozu die w. Mitglieder nebst Angehörigen, sowie auch Gäste herzlich eingeladen werden.

Heiteres Programm. Gute Musik.

Eintritt Zł. 1.50. Beginn 1/2 5 Uhr.

Sportplatz „Helenenhof"

Die am 13. September verregneten

Rad- u. Motorrad-Rennen

auf Zement- und Aschebahn

finden am **Sonntag, den 20. September d. J.,** um 4 Uhr nachm., mit verändertem Programm statt.

Preise der Plätze von Zł. 1, —bis Zł. 6,—.

Kartenvorverkauf in der Drogerie von A. Dietel, Petrikauer Straße 157, und am Tage der Rennen im Vereinslokale, Przejazd 7, von 10 bis 13 Uhr. 12589

Policen der Versicherungs-Gesellschaft URBAINE

werden zur Registrierung bis 30. September d. J. angenommen.

Ferner werden bis 15. Oktober d. J. Policen folgender Versich. Gesellschaften angenommen:

I. Russische Versicherungs-Ges.
Russische Rückversicherungs-Ges. Petersburg
II. Russische Versicherungs-Ges.
Moskauer Feuer-Versicherungs-Ges.

sowie sämtlicher **deutschen Versicherungs-Ges.** und der amerikan. Gesellschaften **„New-York"** u. **„Equitable"** im Büro A. BALLE, Lodz, Piotrkowska 87, Tel. 168-20. 12568

„SANATO"
Chirurgische Wöchnerinnen-Klinik
Ogrodowa 10, Telefon 213-57.
I. und II. Klasse.

Wöchnerinnen- und gynäkologische Abteilung: Dr. med. Sz. Eigerowa, Dr. med. J. Baum, Dr. Reitler Kurjanska, Dr. med. W. Eychner.

Preis einer Entbindung in der 2. Klasse mit Pflege 200 Zloty.

Kinderpflege Dr. med. J. Polakow.

Chirurgische Abteilung: Dr. med. M. Kantor. Empfangsstunden 1—2 nachm.

Abteilung für Augenkrankheiten: Dr. med. J. Krausch. Empfangsstunden von 11—12 Uhr nachm. 12346

Sportvereinigung „Union"



Am Sonnabend, den 19. September d. J., um 8 Uhr abends, veranstalten wir in unserem Vereinslokale zur Eröffnung der Saison unseren ersten

Preis-Skat- und franz. Preference

wozu wir alle Freunde dieser Spiele freund. einladen. Für ein reichhaltiges Büfett und gutgepflegte Biere wird unsere Vereinswirtschaft besorgt sein. **Die Verwaltung.**

Kirchengesangverein „Cantate"



der St. Johannisgem. zu Lodz

Sonnabend, d. 3. Oktober d. J., um 8 1/2 Uhr abends, veranstalten wir im Saale der „Eintracht" Senatorska 7, einen

Familien-Abend

Im Programm sind vorgesehen: Chorgesänge, sowie Aufführung eines heiteren Singspiels:

„Rosmarein vom Böhmerwald"

und verschiedene Ueberraschungen, wozu alle Mitglieder und Angehörige, sowie befreundete Vereine und Gönner des Vereins herzlichst einladet

die Verwaltung.

Nach dem Programm gemütliches Beisammensein. Eintritt 2 Zł. 12544

Männergesangverein „Eintracht", Lodz



Sonntag, den 20. September, ab 2 Uhr nachm., auf dem Grundstück unseres Mitgliedes, Herrn W. Ullrich, Senatorska 21, großes

Sternschießen

sowie Scheibenschießen für Damen. Nach Schluß des Schießens im Vereinslokale gemütliches Beisammensein, wozu ergebenst einladet

12572 **der Vorstand.**

Lodzer Turnverein „Kraft"

Am Sonntag, d. 20. September a. c. veranstalten wir in unserem Vereinslokal, Gluwna 17, unser drittes

Sternschießen

verbunden mit Scheibenschießen. Beginn 2 Uhr nachmittags. Ab 6 Uhr Tanz. Alle werten Mitglieder nebst Angehörigen, sowie Freunde des Vereins ladet hierzu höflichst ein

12557 **die Verwaltung.**

SKRÓCONA KSIĘGOWOŚĆ SZWAJCARSKA

Auf Buchhaltung

erspart 20% Zeit und Arbeit, **zeitigt** tägliche Bilanzen.

Der Uebergang ist **jederzeit möglich.** **Einführung** übernimmt u. **Informationen** erteilt

O. R. Pfeiffer

Lodz, Kopernika 57 (Milsza)
Telefon 166-83. 12569

Neuzeitliche Kassetten
für Arbeiter-Meldewesen mit Kassa-Chorych
„ Magazin und Lager,
„ Lohn Buchhaltung.
Abschlüsse, Kontrollen, Bücherreinführung
auch anderer Methoden.
Für kleine Geschäfte empfehle besond. Buchhaltung.

Dr. med. E. Eckert
Kilinskiego 143

Das 3. Haus v. der Główna
Haut-, Harn- u. Geschlechtskrankheiten. — Empfangsstunden: 12—1 und 5—8 Uhr. 12537

Dr. S. Kantor

Spezialarzt für Haut-, Haar- und Geschlechtskrankheiten. 1239

Ewangelicka 2
Telephon 129-45.
Empfängt von 8—2 u. 5—8

Dr. med.
LUDWIG
RAPEPORT

Facharzt für Nieren-, Blasen- und Harnleiden

Ul. Narutowicza 25
Dzielna. Tel 144-10
Empfängt von 1—2 und 5—8 Uhr. 12338

Dr med.
SUDYA

Spezialarzt für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe.
Zielonastrasse 30,
Telefon 115-27
empfängt von 5 bis 7 Uhr nachmittags. 12423

Ein Haus

bestehend aus **14 Wohnungen,** mit angrenzendem schönen großen Garten im Zentrum der Stadt Zgierz abreisehalber zu verkaufen. Offerten unter „A. B." an die Geschäftsstelle der „Fr. Presse" erbeten. 12439

Billig u. gut

kaufen Sie Strümpfe, Socken, Handschuhe und Trikotagen in der Firma

„Najtańsze Źródło",
Petrikauer 110,
im Hofe rechts. 12480

Kunstmaler
L. JANKOWSKI,
Radwanska 7.
Spezialität: Porträts von Natur und Fotografie. 3084
— Niedrige Preise. —

An die Herren Obermeister, Fabrik- und Werkstattmeister der St. Johannisgemeinde.

In Angelegenheit der Hilfeleistung in der Stellungsvermittlung für die arbeitslosen Mitglieder unseres Jünglingsvereins werden die evangelischen Herren Obermeister, Fabrik- und Werkstattmeister unserer Gemeinde hierdurch herzlich gebeten, am kommenden Sonnabend, den 19. September, um 7,30 Uhr abends, im Lokale unseres Jünglingsvereins, Sienkiewicz-Straße 60, gütigst erscheinen zu wollen.

Dozent Dr. med.
Adolf Falkowski

Nerven- und Geisteskrankheiten, empfängt Petrikauer Straße 64, Wohnung 4, Montags, Mittwochs und Freitags von 4 bis 6 Uhr. Telefon Nr. 102-62

Dr. med.
Julius KAHANE

Innere Krankheiten
Spezialarzt für Herzkrankheiten,
zurückgekehrt
Radwańska 4, 1. Stock, Telefon 187-27
Empfängt von 5—7 Uhr abends. 12143

Laufbursche

gesucht. Zu melden: Firma Gustav Mauch, Piotrkowska Nr. 240. 12594

Kohle! Kohle!

Infolge Liquidierung der Eisenbahnzweiggleise an der Kolejna-Straße habe ich mein Büro und meine Lager nach der **Rokicinska-Str. 28, Tel. 131-52** gegenüber dem Anne-Marien-Krankenhaus, direkt beim Spiritus-Monopol) übertragen, wo sich gegenwärtig sämtliche Kohlenplätze befinden.

Wie bisher liefere ich **Kohle** in jeder Menge, bekannt wegen ihrer **erstklassigen Güte,** aus den Gruben: **„Kazimierz", „Juliusz", „Myslowice", „Modrzejów",** sowie **Koks** und **Brennholz.**

Józef Józefowicz
12377 **ehem Leiter der Firma S. C. Abramowicz**

Anmerkung: Zufahrt mit den Straßenbahnlinien 10. 15 und 16. Haltestelle direkt bei den Kohlenlagern.

In die
Fröbel-Schule
von
Karl WEIGELT, Nawrot 12
werden Kinder
im Alter von 4 Jahren an aufgenommen.

Zahnarzt 3108
A. Drejsenstock
zurückgekehrt.
Petrikauer Str. 89. Telefon 112-59.

Hochspannungsstrom mit 1—2 Mill. Frequenz
mit Radiumstrahlen (Zeileis-Methode)
Dr. med. JAN POLAK
6-go Sierpnia 22, Telefon 164-21.

Büropraktikant(in)

(Anfänger -in), der deutschen und polnischen Sprache vollkommen mächtig, **gesucht.** Offerten unbedingt mit Bild unter „P. D. 500" an die Gesch. der „Fr. Pr.". 3120